



Wird

wenn Verantwortung  
Wurzeln schlägt.

2025 Geschäftsbericht

Sparda-Bank Nürnberg eG

**da**, wenn's zählt.

**Sparda-Bank**

# Der Vorstand



**Jakob Hauptmann**  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender

**Stefan Schindler**  
Vorstandsvorsitzender

## Grußwort des Vorstandes

**Sehr geehrte Mitglieder,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

2025 war für die Sparda-Bank Nürnberg eG ein besonderes Jahr. Im Dezember 2025 läuteten wir unser Jubiläumsjahr ein. Vor 95 Jahren wurde die „Reichsbahn-Spar- und-Darlehenskasse“ von Eisenbahn-Mitarbeitenden im damaligen Kongressaal des Nürnberger Hauptbahnhofs gegründet. Seitdem ist unsere Genossenschaftsbank in Nürnberg und ganz Nordbayern tätig und hat ihre Angebote im Laufe der Jahrzehnte kontinuierlich an die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden angepasst.

Neben unserem 95-jährigen Jubiläum stand insbesondere der erfolgreiche IT-Wechsel im Mittelpunkt. Dieses Transformationsprojekt zählte zu den größten in der Geschichte unseres Hauses und markiert einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit. Dank sorgfältiger Vorbereitung und des hohen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlief der Wechsel wie geplant. Mit der neuen IT-Infrastruktur verfügen wir nun über ein stabiles und zugleich flexibles Fundament, um unsere digitalen Services auszubauen, Prozesse zu beschleunigen und unsere Produkte noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden auszurichten.

### **Veränderungen im Vorstand im Sinne von Erfahrung und Kontinuität**

Auch auf Führungsebene wurde ein Übergang gestaltet. Zum 1. Januar 2026 bestellte der Aufsichtsrat der Sparda-Bank Nürnberg eG Jakob Hauptmann zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Er folgt damit auf Thomas Lang, der nach rund 30 Jahren Tätigkeit für die Genossenschaftsbank – davon mehr als 20 Jahre im Vorstand – zum Jahresende 2025 in den Ruhestand ging. Die Bank wird nun von zwei Vorständen geführt: Stefan Schindler, dem Vorstandsvorsitzenden, und Jakob Hauptmann, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Perspektivisch wird der Vorstand durch Tobias Rieck ergänzt, der im Juli 2025 zum Generalbevollmächtigten berufen wurde.

### **Da, wenn's zählt**

Mit dem Ende des Jahres 2025 kommt für die Sparda-Banken ein besonderer Moment: Erstmals seit mehreren Jahren treten alle elf eigenständigen Institute mit einer bundesweiten Markenkampagne auf und bekennen sich damit zu einer gezielten Investition in die gemeinsame Markenbildung. Unter dem Leitmotiv „da, wenn's zählt“ machen wir sichtbar, was alle Sparda-Banken verbindet – über Regionen hinweg und im täglichen Miteinander mit unseren Kundinnen und Kunden.

Die Kampagne bringt auf den Punkt, wofür die Sparda-Banken stehen: Verlässlichkeit, Nähe und Verantwortung. Sie zeigt die Rolle der Sparda-Banken in lebensnahen Situationen, in denen Menschen Orientierung, Unterstützung und Vertrauen brauchen. Nicht Produkte stehen im Vordergrund, sondern das Versprechen, präsent zu sein: „da, wenn's zählt“ – digital wie persönlich.

### **Wirtschaftliche Lage bleibt wechselhaft**

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben im Jahr 2025 herausfordernd. Trotz einer leichten Stabilisierung konnte sich die deutsche Wirtschaft nicht nachhaltig aus der Schwächephase der Vorjahre lösen. Geopolitische Unsicherheiten, insbesondere im Zusammenhang mit der US-Handelspolitik sowie internationalen Konflikten, belasteten weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Positiv hervorzuheben ist, dass die Inflation im Dezember 2025 leicht gesunken ist. Damit entwickelten sich im Jahresdurchschnitt die Verbraucherpreise analog zum Vorjahr.

### **Stabilität und Weitsichtigkeit zahlen sich aus**

Trotz dieser Rahmenbedingungen konnten wir unsere Bilanzsumme stabil bei 5,5 Milliarden Euro halten. Die Neuzusagen im Bereich der Immobilienfinanzierung erreichten zum Jahresende 374,8 Millionen Euro, während die Kundeneinlagen um 1,6 % auf 4.875,2 Millionen Euro gestiegen sind. Im Privatkundengeschäft konnten wir mit über 5.000 neuen Girokundinnen und Girokunden an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Unsere im Jahr 2024 eingeführten Girokontomodelle haben sich erfolgreich im Markt etabliert.

Strategisch lag der Fokus im Jahr 2025 auf gezielten Investitionen in Technologie, Beratung und Personal. Parallel dazu entwickelten wir unsere digitalen Angebote konsequent weiter. Da, wenn's zählt – mit Verlässlichkeit, Nähe und Verantwortung.

### **Unser nachhaltiger Beitrag für eine soziale und ökologische Entwicklung**

Unser Engagement für Nachhaltigkeit in ganz Nordbayern haben wir im vergangenen Geschäftsjahr in zahlreichen Projekten fortgeführt und weiter ausgebaut.

Aktionen wie „Ein Baum für jede neue Kundin und jeden neuen Kunden“ wurden 2025 konsequent umgesetzt und stehen beispielhaft für unseren aktiven Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht in der Region.

Mit dem Online-Förderwettbewerb „Sparda macht's möglich“ legten wir erneut den Fokus auf Gemeinschaftsprojekte von Kindern und Jugendlichen, die junge Menschen für verantwortungsvolles Denken und Handeln begeistern. 2025 waren die Themenfelder: „Umwelt schützen und entdecken“ sowie „Gemeinschaft leben und stärken“.

Im Rahmen des SpardaKultursommers ermöglichten wir über 1,1 Millionen Menschen in Nordbayern den kostenfreien Zugang zu kulturellen Veranstaltungen. Dazu zählten die Klassik-Open-Air-Konzerte in Nürnberg, Fürth und Bayreuth, die Classic Night im Rahmen des Hafensommers in Würzburg, das Bardentreffen in Nürnberg, die Erlanger Schlossgartenkonzerte sowie die Kleinkunst-Events „Umsonst und Draußen“ und „Straßenmusikfestival“ in Würzburg. Außerdem förderten wir das Blues- & Jazzfestival Bamberg sowie das Event „Bamberg zaubert“.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden, unseren Mitgliedern sowie unseren Geschäftspartnern herzlich für ihr Vertrauen. Auch die Vertreterinnen und Vertreter, der Aufsichtsrat, unsere Kooperationspartner und der Verband der Sparda-Banken standen uns im Jahr 2025 wieder verlässlich zur Seite. Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem großen Engagement und ihrem Einsatz wesentlich zum erfolgreichen Verlauf dieses besonderen Jahres beigetragen haben.

Herzlichst  
Stefan Schindler und Jakob Hauptmann

# Veränderungen im Vorstand



## Thomas Lang tritt in den Ruhestand ein

Zum 31. Dezember 2025 schied der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Thomas Lang aus der Sparda-Bank Nürnberg eG aus. Er gehörte dem Vorstand der Sparda-Bank Nürnberg eG seit 2004 an und war seit 2014 dessen stellvertretender Vorsitzender. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitarbeitenden der Sparda-Bank Nürnberg wünschen Herrn Lang für seinen Ruhestand alles Gute.



## Jakob Hauptmann ist neuer stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Zum 1. Januar 2026 wurde Jakob Hauptmann zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparda-Bank Nürnberg eG berufen. Er gehört dem Vorstand bereits seit 2022 an. In seiner neuen Rolle ist er auch künftig für die Ressorts Vertrieb und Handel der Genossenschaftsbank verantwortlich.



## Tobias Rieck wird Generalbevollmächtigter

Der 38-Jährige ist seit dem 1. Juli 2025 als Generalbevollmächtigter bei der Sparda-Bank Nürnberg eG tätig und wird perspektivisch den Vorstand ergänzen. Tobias Rieck verantwortet in seiner Position die Ressorts Risikocontrolling, Gesamtbanksteuerung, Finanzen, Konto-Services, Payment und Kreditproduktion.

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Dialog und Informationsaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2025 hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die strategische Ausrichtung, die Risikosituation, MaRisk, die IT-Migration zur Atruvia und verschiedene Beteiligungsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungs- und Risikoausschuss, einen Kreditausschuss und einen Personalausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e. V.,

Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheidet turnusmäßig Frau Neubauer sowie die Herren Rackl und Müller aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank Nürnberg eG für die erfolgreiche Arbeit bzw. Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nürnberg, den 18.05.2026

Franz Rackl  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Der Aufsichtsrat



Vorne, von links:

## Sandra Schäfer

Personalratsvorsitzende Staatliches Schulamt Nürnberg;  
Hauptpersonalrätin beim Bayerischen Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus (BayStMUK); Rektorin

## Matthias Birkmann

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender,  
Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und  
Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg

Hinten, von links:

## Julian Oechsner

Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg

## Uwe Müller

Besonderer Personalrat bei der Dienststelle des  
Bundeseisenbahnvermögens Süd;  
technischer Bundesbahnoberamtsrat

## Susanne Tauber

Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG  
Schwabach; Industriefachwirtin

## Joachim Hannes

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der  
DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH in Frankfurt am Main;  
Mitglied des Aufsichtsrats ab 17.06.2025

## Rainer Nachtigall

Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim  
Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration

## Silvia Neubauer

DB InfraGo AG, Netz Nürnberg Betriebsratsvorsitzende; B. A.

## Franz Rackl

Aufsichtsratsvorsitzender, Bundesbahnoberamtsrat a. D.

Nicht abgebildet:

## Alois Frank

Bundesbahnoberamtsrat a. D.; Mitglied des Aufsichtsrats bis 17.06.2025

# 1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			24.441.454,58		18.029
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.522,44		49.499
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	20.522,44				(49.499)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	24.461.977,02	-
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			296.562.942,80		420.743
b) andere Forderungen			83.655.491,35	380.218.434,15	107.967
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				3.697.600.540,82	3.599.568
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.996.223.436,68				(2.929.328)
Kommunalkredite	4.018.554,99				(-)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		79.378.043,99			79.139
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	79.378.043,99				(79.139)
bb) von anderen Emittenten		504.432.426,02	583.810.470,01		379.964
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	371.653.720,53				(308.518)
c) eigene Schuldverschreibungen				583.810.470,01	-
Nennbetrag					(-)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				776.900.894,04	834.829
<b>6 a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			9.634.862,72		9.635
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.310,00	9.646.172,72	10
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				7.900.000,00	9.500
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			133.147,70		233
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	133.147,70	-
<b>12. Sachanlagen</b>				6.857.639,28	7.517
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				9.170.438,55	5.961
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				2.510.518,51	6.043
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				-	-
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				-	-
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>5.499.210.232,80</b>	<b>5.528.637</b>

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			14.302,10		59.341
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			209.994.679,60	210.008.981,70	242.002
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		222.947.762,14			269.588
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	222.947.762,14		16
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.264.929.049,84			3.358.597
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.338.777.025,31	4.603.706.075,15	4.826.653.837,29		1.116.851
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			57.782,30		58
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	57.782,30	-
darunter: Geldmarktpapiere		-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-			(-)
<b>3 a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				-	-
darunter: Treuhandkredite		-			(-)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				6.638.923,22	17.887
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				656.708,67	837
<b>6 a. Passive latente Steuern</b>				-	-
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			17.255.870,00		18.942
b) Steuerrückstellungen			5.032.233,85		6.762
c) andere Rückstellungen			9.936.738,49	32.224.842,34	9.772
<b>8.</b>				-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				53.490.462,52	58.565
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-			(-)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				96.400.000,00	92.200
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		-			(-)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital		98.225.088,00			103.491
b) Kapitalrücklage		-			-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		22.335.000,00			22.035
cb) andere Ergebnisrücklagen		149.858.734,87			149.065
cc)		-	172.193.734,87		-
d) Bilanzgewinn		2.659.871,89	273.078.694,76		2.628
<b>Summe der Passiva</b>				<b>5.499.210.232,80</b>	<b>5.528.637</b>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			931.757,01		958
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	931.757,01	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			204.993.409,69	204.993.409,69	277.912
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-			(-)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		110.027.666,94			133.729
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		8.494.924,23	118.522.591,17		6.011
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		-			(-)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-65.446.120,26	53.076.470,91	-90.438
darunter: erhaltene negative Zinsen		-			(-)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			21.719.607,94		19.533
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			268.835,34		275
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	21.988.443,28	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			24.208.141,72		24.294
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-5.321.427,57	18.886.714,15	-5.431
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				2.804.594,38	4.212
<b>9.</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-23.617.356,00			-20.134
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-4.111.018,17	-27.728.374,17		-3.775
darunter: für Altersversorgung	-29.823,63				(-369)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-46.457.872,25	-74.186.246,42	-44.290
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-1.086.760,81	-947
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-3.503.632,47	-1.011
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-399.548,20			(-370)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-3.249.921,28		-6.256
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-3.249.921,28	-
<b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-1.139.729,85		-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>				-1.139.729,85	2.693
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18.</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				13.589.931,89	18.465
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-4.931.427,17		-4.317
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-4.931.427,17	(-4.317)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-1.788.445,63		-4.013
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-10.187,20	-1.798.632,83	-7
<b>24 a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-4.200.000,00	-7.500
<b>25. Jahresüberschuss</b>				2.659.871,89	2.628
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
				2.659.871,89	2.628
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				2.659.871,89	2.628
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
				2.659.871,89	2.628
<b>28 a.</b>				-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>2.659.871,89</b>	<b>2.628</b>

## 3. Anhang

### A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg, ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 50 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

#### Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

#### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Erkennbare Bonitätsrisiken bei den Forderungen an Kunden haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

#### Wertpapiere

Die in der Bilanzposition Aktiva 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) ausgewiesenen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Teil der unter der Bilanzposition Aktiva 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) ausgewiesenen Wertpapiere wurde der Liquiditätsreserve zugeordnet und folglich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der andere Teil der unter der Bilanzposition Aktiva 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) ausgewiesenen Wertpapiere wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und folglich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet; abweichend zum Vorjahr wurde bei diesen Wertpapieren vom Wahlrecht des § 253 Abs. 3 S. 6 HGB zur außerplanmäßigen Abschreibung auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr wurde ein Spezialfonds vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve umgewidmet und folglich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

## Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit erforderlich, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden grundsätzlich linear pro rata temporis vorgenommen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, bei denen steuerrechtlich die degressive Abschreibungsmethode aus Altbeständen noch anerkannt wird, wurden degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR (Netto-Einzelwert) lagen.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Sofern erforderlich, wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

## Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum einen Agiobeträge enthalten, welche bei der Ausreichung von Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Ausgabebetrag vereinbart werden. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt. Darüber hinaus entstehen die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bei Sachaufwendungen, welche im Voraus für Zeiträume außerhalb des aktuellen Geschäftsjahres gezahlt werden (sogenannte transitorische Posten). Die Bildung aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wird dann vorgenommen, wenn der Rechnungsabgrenzungsbetrag höher ist als die jeweils gültige Betragsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Unterhalb dieses Betrages werden die anfallenden Aufwendungen unmittelbar vollständig aufwandsseitig erfasst.

## Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Wegen des Aktivüberhangs unserer Steuerlatenzen wurde vom Nichtaktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Kundenforderungen, den Wertpapieren (einschließlich den Investmentfonds), den sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Rückstellungen.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 10,0 % bis 15,0 % für die Körperschaftsteuer sowie 5,5 % Solidaritätszuschlag (auf die Höhe der Körperschaftsteuer als Bemessungsgrundlage) und zuzüglich durchschnittlich 15,9 % Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland berücksichtigt.

## Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Agiobeträge enthalten, die bei der Aufnahme von Verbindlichkeiten zusätzlich vereinbart werden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Darüber hinaus entstehen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten bei Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (sogenannte transitorische Posten). Die Bildung passiver Rechnungsabgrenzungsposten wird dann vorgenommen, wenn der Rechnungsabgrenzungsbetrag höher ist als die jeweils gültige Betragsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Unterhalb dieses Betrages werden die anfallenden Erträge unmittelbar vollständig ertragsseitig erfasst.

## Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit statischer Prämie berechnet. Hierbei wurden die Heubeck Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurde für 2026 zwischen 0 % und 2,5 % angenommen. Zukünftige Rentenanpassungen werden allgemein in Höhe von 2,0 % p. a. bzw. mit der vertraglich garantierten Anpassung von 1,0 % p. a. in die Bewertung einbezogen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,06 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2025). Es ergibt sich nunmehr ein negativer Unterschiedsbetrag von 330.586 EUR, entsprechend besteht keine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 S. 2 HGB.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden RDV-Anspruchs angesetzt („Aktivprimat“). Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungskosten bzw. der beizulegende Zeitwert wurden in Höhe von 17.779.346 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersvorsorgeverpflichtung (nach Berücksichtigung des Aktivprimats) in gleicher Höhe verrechnet. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 476.772 EUR wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/Zinserträge des Deckungsvermögens) in Höhe von 316.016 EUR verrechnet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeitenden der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das an die berechtigten Mitarbeiter verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages und belaufen sich per 31.12.2025 auf 1.267.611 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

## Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2025 war keine Rückstellung zu bilden.

## Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die Risiken aus diesen Verpflichtungen werden im Rahmen des laufenden Kredit- und Risikomanagements überwacht. Grundlage der Risikoeinschätzung ist insbesondere die Bonität der Hauptschuldner sowie die Werthaltigkeit der bestellten Sicherheiten.

Eine Inanspruchnahme der Eventualverbindlichkeiten wird nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen wird voraussichtlich ohne Inanspruchnahme auslaufen, insofern zeigen die dargestellten Beträge nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden analog den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 204.993.410 EUR betreffen 204.993.410 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Im Wesentlichen gewähren wir unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Daneben werden unwiderrufliche Kreditzusagen für die Zeichnung von Anteilen im Bereich von Immobilienfondsvermögen gewährt. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Bei den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird dieser Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

### Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Bei erworbenen Swaptions wird die gezahlte Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

### Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

### Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr oder mit besonderer Deckung, für die Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu vereinnahmen sind, bestanden nicht.

### Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr wurde von den bislang angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie folgt abgewichen:

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat im Jahr 2025 eine Vereinbarung über die indirekte Mindestreservehaltung gemäß Artikel 10 der Verordnung Nr. 1745/2003 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht mit der DZ BANK unterzeichnet. Die Mindestreserveguthaben werden daher nicht mehr unter der Bilanzposition A 1 (Barreserve), sondern unter der Bilanzposition A 3 (Forderungen an Kreditinstitute) ausgewiesen.

Abweichend zum Vorjahr wurde im Bereich der in der Bilanzposition Aktiva 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ bei einem Spezialfonds vom Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB zur außerplanmäßigen Abschreibung auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert Gebrauch gemacht. Dies trägt dem Vorsichtsprinzip in stärkerem Maße Rechnung, da zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von 652.317 EUR vermieden wurden. Durch die geänderte Bewertung hat sich der betreffende Posten um den gleichen Betrag vermindert; gleichzeitig hat dies zu einer Verschlechterung der Ertragslage in gleicher Höhe geführt. Auf die Finanzlage hat die Änderung der Bewertungsmethode keine Auswirkung. In allen übrigen Punkten wurden die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>	1.824.077	-	-	a) - b) -	1.824.077	133.148	233.359
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	4.577.026	-	-	a) - b) -	4.577.026	1.903.815	1.932.031
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	19.019.266	329.651	-	a) 591.718 b) -	18.757.199	4.953.824	5.584.973
<b>a</b>	25.420.369	329.651	-	a) 591.718 b) -	25.158.302	6.990.787	7.750.363

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR (+)	EUR (-)	EUR (+/-)	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>	1.590.718	-	-	-	100.211	-	1.690.929
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	2.644.995	-	-	-	28.216	-	2.673.211
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	13.434.293	-	589.252	-	958.334	-	13.803.375
<b>a</b>	17.670.006	-	589.252	-	1.086.761	-	18.167.515

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	1.292.314.768	-511.061.223	781.253.545
<b>Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften</b>	21.245.560	-11.599.387	9.646.173
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	9.500.000	-1.600.000	7.900.000
<b>b</b>	1.323.060.328	-524.260.610	798.799.718
<b>Summe a und b</b>	<b>1.348.480.697</b>		<b>805.790.505</b>

Die Angabe der Buchwerte am Bilanzstichtag erfolgt ohne die Berücksichtigung von Stückzinsen.

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 124.797.425 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)</b> (ohne Bausparguthaben)	13.655.491	15.000.000	35.000.000	20.000.000
<b>Forderungen an Kunden (A 4)</b>	66.312.813	152.773.433	773.891.301	2.698.914.001

In den Forderungen an Kunden sind 5.708.993 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 117.317.653 EUR fällig.
- Bei der Deutschen Bundesbank besteht zum 31.12.2025 ein Sicherheitenkonto, in dem Wertpapiere in Höhe von nominal 104.400.000 EUR eingeliefert sind. Diese sind an die Deutsche Bundesbank verpfändet und stehen im Wesentlichen der Absicherung von Offenmarktgeschäften zur Verfügung.
- In den Forderungen an Kreditinstitute, den Forderungen an Kunden sowie den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind wie folgt Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen	Geschäftsjahr	
	EUR	Vorjahr
<b>Forderungen an Kunden (A 4)</b>	-	81

- Wir halten Anteile an Sondervermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten Aktiva 6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
<b>Wertsicherung</b>	575.908.352	578.242.310	2.333.958	19.313.293	Ja
<b>Liquiditätssteuerung</b>	201.906.143	201.906.143	-	2.406.315	Ja

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
<b>a) SpardalimmobilienWelt GmbH, Nürnberg</b>	100,00	2025	7.875.079	2025	-979.684

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,22	2025	3.212.092.325	2025	122.288.259
b) LENA Nachhaltigkeits GmbH i. L., München	16,67	2025	1.087.113	2025	-19.957

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)</b>	583.810.470	558.139.254	25.671.216	445.989.454

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 445.989.454 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 432.134.736 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Dauerhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt; Störungen der Zins- und Tilgungsleistung bei den betreffenden Wertpapieren sind nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurde aufgrund der Nutzung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB zur Abschreibung bei voraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
<b>Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten</b>	1.077.657
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	4.951.371

- Bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
<b>Grundstücke im Umlaufvermögen</b>	2.634.675
<b>Forderungen an inländische Gemeinden</b>	2.836.711
<b>Forderungen an das inländische Finanzamt</b>	3.166.530

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 76.114 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 247.892 EUR) enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 209.994.680 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)</b>	14.551.731	4.961.079	34.582.628	155.899.242
<b>Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)</b>	-	-	-	-
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)</b>	715.298.326	518.513.722	104.964.977	-

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.  
Sämtliche begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) waren bereits fällig.

- Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
<b>Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen</b>	1.957.159
<b>Uneinbringliche Einlagen einschließlich unbekannte Gläubiger und uneinbringliche Geschäftsguthaben</b>	1.652.696

- Angaben zu den nachrangigen Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.680.875 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
10.000.000	EUR	2,00	09.12.2030
10.000.000	EUR	2,00	21.03.2031

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zehn Jahre. Fällt das Ende der 10-Jahres-Laufzeit auf einen Tag, der kein Bankarbeitstag ist, so wurde der vorherige Bankarbeitstag als Rückzahlungstag vereinbart. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen unter einem und über acht Jahre. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	2.914.481	4.342.316

- Die im gezeichneten Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
<b>a) der verbleibenden Mitglieder</b>	92.056.744
<b>b) der ausscheidenden Mitglieder</b>	3.763.864
<b>c) aus gekündigten Geschäftsanteilen</b>	2.404.480
<b>Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile</b>	156

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
<b>Stand 1. Januar 2025</b>	22.035.000	149.065.303
<b>Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres</b>	300.000	793.432
<b>Stand 31. Dezember 2025</b>	<b>22.335.000</b>	<b>149.858.735</b>

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
<b>Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %</b>	1.451.878,83
<b>Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen</b>	300.000,00
<b>Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen</b>	907.993,06
<b>Insgesamt</b>	<b>2.659.871,89</b>

- Der aus der Bewertung von Altersvorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr ein negativer Unterschiedsbetrag von 330.586 EUR ergeben hat.

#### Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (inklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB):

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	≤ 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	190,5	557,0	1.941,0	2.688,5	233,7	101,2
Zinsoptionen – Käufe	-	-	0,6	0,6	0,1	-

Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet und zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Im Zinsergebnis sind keine negativen Zinsen enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Im Zinsergebnis sind 8.134 TEUR Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Zins-Swaps enthalten, die im Rahmen der barwertigen Steuerung nicht mehr benötigt wurden.

	EUR
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Bilanzposition A 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“:	2.480.089
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	
Im Zusammenhang mit der Projektarbeit zum Wechsel der IT-Anwendungen zum IT-Dienstleister Atruvia AG, Karlsruhe, sind außerordentliche Aufwendungen wie folgt angefallen:	4.931.427

- In der Position GuV 23 (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind periodenfremde Aufwendungen über 541.991 EUR sowie Auflösungsbeträge von Steuerrückstellungen früherer Jahre über 3 EUR enthalten.

## E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 229.763 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene auf 715.406 EUR.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.428.347 EUR.

Weiterhin bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.263.248 EUR, für die in gleicher Höhe Rückdeckungsversicherungsvermögen besteht; diese sind gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB miteinander kompensiert.

- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen sowie die Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnisse für:

	EUR
<b>Mitglieder des Vorstands</b>	12.448
<b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b>	421.256

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben sind, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 10.826 TEUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen-, und Girogeschäfts vorgenommen.
- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Offenlegungen entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen über das Offenlegungsportal der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) bereitzustellen.
- Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
<b>Kaufmännische Mitarbeiter</b>	230,00	116,75
<b>Gewerbliche Mitarbeiter</b>	1,00	-
	<b>231,00</b>	<b>116,75</b>

Außerdem wurden durchschnittlich 51,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
<b>Anfang 2025</b>	192.860	1.852.278
<b>Zugang 2025</b>	3.107	38.315
<b>Abgang 2025</b>	7.548	120.268
<b>Ende 2025</b>	<b>188.419</b>	<b>1.770.325</b>

	EUR
<b>Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um</b>	4.261.702
<b>Höhe des Geschäftsanteils</b>	52
<b>Höhe der Haftsumme</b>	-

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:**

Verband der Sparda-Banken e. V.  
 Friedrich-Ebert-Anlage 35-37  
 60327 Frankfurt am Main

■ **Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:**

<b>Gesetzlicher Vertreter / Mitarbeiter</b>	<b>Gremium</b>	<b>Kapitalgesellschaft</b>
Stefan Schindler (Vorstandsvorsitzender)	Aufsichtsratsmitglied	Union Asset Management Holding AG
Stefan Schindler (Vorstandsvorsitzender)	Aufsichtsratsmitglied	DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG

■ **Mitglieder des Vorstands**

- Stefan Schindler**  
 Vorstandsvorsitzender  
 Ressortzugehörigkeit: Unternehmensservice und -entwicklung, Personal, Marketing, Innenrevision, Strategie und Transformation
- Thomas Lang**  
 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Vorstandsmitglied bis zum 31.12.2025  
 Ressortzugehörigkeit: Gesamtbanksteuerung und Risikocontrolling, Finanzen, KontoServices und Payment sowie Kreditproduktion und Compliance einschließlich Geldwäsche sowie strafbare Handlungen und Change IT Kreditproduktion
- Jakob Hauptmann**  
 Ressortzugehörigkeit: Vertrieb, Vertriebsmanagement einschließlich Beschwerdemanagement, Treasury, Datenschutz sowie Informationssicherheitsbeauftragtenwesen und Change IT Vertrieb

■ **Mitglieder des Aufsichtsrats**

- Franz Rackl**  
 Aufsichtsratsvorsitzender, Bundesbahnoberamtsrat a. D.
- Matthias Birkmann**  
 Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Nürnberg
- Alois Frank**  
 Bundesbahnoberamtsrat a. D.; Mitglied des Aufsichtsrats bis 17.06.2025
- Joachim Hannes**  
 Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH in Frankfurt am Main; Mitglied des Aufsichtsrats ab 17.06.2025
- Uwe Müller**  
 Besonderer Personalrat bei der Dienststelle des Bundeseisenbahnvermögens Süd; technischer Bundesbahnoberamtsrat
- Rainer Nachtigall**  
 Leitender Polizeidirektor, Vorsitzender des Hauptpersonalrats beim Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration
- Silvia Neubauer**  
 DB InfraGo AG, Netz Nürnberg Betriebsratsvorsitzende; B. A.
- Julian Oechsner**  
 Betriebsratsvorsitzender DB Cargo AG Nürnberg
- Sandra Schäfer**  
 Personalratsvorsitzende Staatliches Schulamt Nürnberg; Hauptpersonalrätin beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (BayStMUK); Rektorin
- Susanne Tauber**  
 Betriebsratsvorsitzende der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG Schwabach; Industriefachwirtin

Nürnberg, 13. März 2026

(Ort, Datum)

**Sparda-Bank Nürnberg eG**

(Firma der Genossenschaft)

**Der Vorstand**

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Der Lagebericht enthält Teile der nach Teil 8 Art. 435 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach § 26a KWG offenzulegenden Inhalte.

## I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist eine Bank für Privatkundinnen und -kunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Diesen Kundengruppen bieten wir ein attraktives Produkt- und Leistungsangebot an. Als Genossenschaftsbank stehen die umfassende Beratung und Betreuung sowie die Förderung unserer Mitglieder im Mittelpunkt. Außerhalb des Privatkundengeschäftes werden auch Immobilienfinanzierungen an Wohnungsbaugesellschaften vergeben.

Unsere Kundinnen und Kunden stammen zum großen Teil aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Kerngeschäftsgebiet der Bank erstreckt sich im Wesentlichen auf den nordbayerischen Raum. Die Sparda-Bank Nürnberg eG betreut über digitale Wege auch Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden außerhalb dieses Kerngeschäftsgebietes.

## II. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Sparda-Banken

Im Jahr 2025 kam es zu einer leichten gesamtwirtschaftlichen Erholung. Trotz der US-Zölle, der Euro-Aufwertung, der stärkeren Konkurrenz aus China und der Investitionsschwäche, gab es ein leichtes Wachstum der deutschen Wirtschaft, welches vor allem auf gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte und Ausgaben des Staates zurückzuführen ist.

Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach zwei Rezessionsjahren um 0,2 %.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2025 mit einem Überschuss von 200,4 Mrd. EUR (nicht kalender- und saisonbereinigt) ab. Deutschland exportierte Waren im Wert von 1.562,9 Mrd. EUR und importierte Waren im Wert von 1.362,5 Mrd. EUR. Damit stiegen die Exporte um 0,9 % und die Importe um 4,3 % gegenüber dem Jahr 2024.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland betrug im Jahr 2025 durchschnittlich rund 46,0 Mio. Personen und war damit nahezu auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Erwerbstätigen war – mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020 – seit 2006 stets gewachsen. Jedoch ließ sich hier auch eine Abschwächung der Steigerung seit 2022 erkennen. Hierbei stehen den negativen Effekten des demographischen Wandels die positiven Effekte der Nettozuwanderung ausländischer Arbeitskräfte und eine gestiegene Erwerbsbeteiligung (besonders Frauen und ältere Personen) der inländischen Bevölkerung entgegen. Zunahmen gab es im Dienstleistungsbereich, z. B. im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Rückläufig war hingegen die Beschäftigungszahl im produzierenden Gewerbe und dem Baugewerbe.

Nach den vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2025 durchschnittlich 1,7 Mio. Personen erwerbslos. Dies entsprach einer deutlichen Steigerung von 10,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich 2025 die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2024 um 2,2 %. Dies entsprach dem Vorjahresniveau; in den Vorjahren war die Steigerung der Verbraucherpreise noch deutlich höher gelegen (2023: 5,9 %, 2022: 6,9 %). Für den Anstieg im Jahr 2025 waren erneut insbesondere die um 3,5 % gestiegenen Preise für Dienstleistungen verantwortlich.

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt sowie den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, ist 2025 um 2,8 % angestiegen. Ursache hierfür war die Erhöhung des Arbeitnehmerentgeltes in Höhe von 5,1 %, während das Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 3,9 % sank. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich 2025 um 3,1 %.

Die Sparquote der privaten Haushalte belief sich im ersten Halbjahr 2025 saisonbereinigt auf 10,3 % und war damit ca. 1 %-Punkt niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Durch weiterhin hohe Gewinne an den Aktienmärkten und eine weiterhin hohe Sparquote in Verbindung mit einer hohen Unsicherheit (Zollkonflikte, Ukraine-Krieg, Reformstau in Deutschland, Angst vor Arbeitsplatzverlust) nahm das Vermögen der Deutschen zu. Nach Angaben der DZ BANK stieg das Geldvermögen um ca. 6 % auf nunmehr 10 Bio. EUR.

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes haben die staatlichen Haushalte im Jahr 2025 ein Finanzierungsdefizit von 119,1 Mrd. EUR ausgewiesen. Das Defizit des Bundes betrug im Jahr 2025 79,6 Mrd. EUR. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen schlossen ebenfalls mit einem Defizit ab. Das Defizit des Bundes stieg 2025 aufgrund eines stärkeren Zuwachses der Ausgaben gegenüber den Einnahmen.

Gemäß dem im November 2025 erschienenen Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank verändert sich die Welt derzeit tiefgreifend aufgrund geopolitischer Spannungen, einer erratischen Handelspolitik, struktureller Herausforderungen, des demographischen Wandels und der Digitalisierung. Die Wichtigkeit internationaler Zusammenarbeit wächst. Das Finanzsystem muss sich zudem auch gegen aktuelle Entwicklungen wie die Folgen der Klimakrise und technologische Entwicklungen, wie Stable Coins oder die Bedrohung durch Cyberangriffe, rüsten. Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2025 den Leitzins stufenweise abgesenkt, wobei der Hauptrefinanzierungssatz seit 11.06.2025 bei 2,15 % liegt. Die Kreditvergabe zeigt erste Anzeichen auf Belebung. Auch die Preisentwicklung auf dem deutschen Wohnimmobilienmarkt deutet auf eine Erholung hin.

Insgesamt hat sich das makrofinanzielle Umfeld im vergangenen Jahr deutlich verschlechtert. Dies rührt insbesondere aus den Unsicherheiten hinsichtlich der US-Handels- und Wirtschaftspolitik und den dort erhobenen Zöllen. Dies trifft die exportorientierte deutsche Wirtschaft überdurchschnittlich stark. Das Fiskalpaket schafft dagegen Chancen, jedoch sind diese stark davon abhängig, wie das zur Verfügung stehende Sondervermögen genutzt wird.

Im Jahr 2025 sind in der ersten Jahreshälfte die Unternehmensinsolvenzen um 12 % gestiegen und damit geringer als in den Jahren 2023 und 2024 (hier je ca. 23 %). Trotz der konjunkturellen Schwäche stiegen die Arbeitslosenzahlen in den letzten Jahren nur moderat an, es zeigt sich jedoch eine steigende Tendenz. Private Haushalte sind generell durch lange Zinsbindungen noch vor steigenden Zinsen geschützt. Die aggregierte Verschuldung konnte um rund 0,5 %-Punkte auf 85 % im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen reduziert werden.

Die Gruppe der Sparda-Banken, die aus 11 wirtschaftlich und rechtlich selbstständigen Sparda-Banken in Deutschland besteht, hatte nach den vorläufigen Zahlen im Geschäftsjahr 2025 einen deutlichen Zuwachs der Bilanzsumme um 3,5 Mrd. EUR bzw. 4,0 % auf insgesamt 89,9 Mrd. EUR.

Angestiegen sind die Forderungen an Kunden. Diese erhöhten sich um 1,4 Mrd. EUR bzw. 2,9 % auf insgesamt 49,8 Mrd. EUR. Ebenfalls erreichten die Wertpapierpositionen (einschließlich Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) einen Zuwachs um 1,5 Mrd. EUR bzw. 6,8 % auf insgesamt 24,0 Mrd. EUR.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Kundeneinlagen deutlich um 3,1 Mrd. EUR bzw. 4,1 % auf 79,1 Mrd. EUR. Hierbei stiegen die Sichteinlagen um 3,3 Mrd. bzw. 6,2 % auf insgesamt 55,5 Mrd. EUR an.

Auf Grundlage der prognostizierten Ertragslage der Sparda-Banken zum 31.12.2025 hat sich diese – gemessen an der Höhe des Jahresüberschusses – verbessert. Zwar war das Betriebsergebnis nach Bewertung rückläufig, jedoch führten die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, niedrigere Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren außerordentlichen Aufwendungen insgesamt zu einer verbesserten Ertragslage.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 8,3 % auf einen Betrag von 1,2 Mrd. EUR. Der Provisionsüberschuss war um 5,9 % niedriger als 2024. Die Verwaltungsaufwendungen sind insgesamt um 9,0 % gestiegen.

Die Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG, einer Bank der Gruppe der Sparda-Banken, wird nachfolgend dargestellt.

## 2. Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Bilanzsumme = Geschäftsvolumen</b>	5.499.210	5.528.637	-29.427	-0,5

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 0,5 % leicht gesunken. Auf der Aktivseite sind insbesondere die Forderungen an Kreditinstitute gesunken, hingegen sind die Forderungen an Kunden und die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere gestiegen. Auf der Passivseite waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich rückläufig.

### Aktivgeschäft

Eigenanlagen	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Barreserve</b> (Aktivposten 1)	24.462	67.528	-43.066	-63,8
<b>Bankguthaben</b> (Aktivposten 3)	380.218	528.710	-148.492	-28,1
<b>Wertpapiere</b> (Aktivposten 5 + 6)	1.360.711	1.293.933	+66.778	+5,2
<b>Insgesamt</b>	<b>1.765.391</b>	<b>1.890.171</b>	<b>-124.780</b>	<b>-6,6</b>

Die Barreserve verringerte sich deutlich im Bereich der bei der Deutschen Bundesbank gehaltenen Guthaben von 49,5 Mio. EUR auf 0,02 Mio. EUR. Hintergrund hierfür war, dass die Mindestreservenguthaben nicht mehr direkt bei Deutschen Bundesbank, sondern indirekt bei der genossenschaftlichen Zentralbank, der DZ BANK, gehalten werden. Der Anteil des Kassenbestandes innerhalb der Barreserve erhöhte sich stichtagsbezogen um 6,4 Mio. EUR auf 24,4 Mio. EUR.

Die Position Forderungen an Kreditinstitute verringerte sich vor allem aufgrund der bei der Deutschen Bundesbank gesunkenen Guthaben im Bereich der Einlagenfazilität.

Die Wertpapierpositionen der Bank erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,2 %. Innerhalb der Wertpapierpositionen stieg die Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ weiter an. Hier wurden 2025 Wertpapierbestände mit einem Nominalwert von 141,5 Mio. EUR endfällig. Im Geschäftsjahr 2025 wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalwert von 273,0 Mio. EUR in den Bestand genommen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Wertpapierbestände deutscher Emittenten.

Die bilanzielle Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ hat sich im Jahr 2025 um 57,9 Mio. EUR bzw. 6,9 % auf 776,9 Mio. EUR verringert. Der Hauptgrund hierfür war die Reduzierung von Anteilen im Bereich der Spezialfonds.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Forderungen an Kunden</b> (Aktivposten 4)	3.697.601	3.599.568	+98.033	+2,7

Im Jahr 2025 erhöhte sich der Kundenforderungsbestand um 98,0 Mio. EUR bzw. 2,7 % auf 3.697,6 Mio. EUR. Hierbei stiegen insbesondere aufgrund der wohnwirtschaftlichen Immobilienfinanzierung an Wohnungsunternehmen die Unternehmenskredite um 211,0 Mio. EUR an, die Kredite an Privathaushalte sanken jedoch.

Im Bereich der bilanzwirksamen Baufinanzierungen wurden neue Kreditvereinbarungen mit einem Zusagevolumen über 374,8 Mio. EUR und im Bereich der persönlichen Kredite über 27,2 Mio. EUR getroffen. Damit liegt das Zusagevolumen unter dem Vorjahresniveau.

Die Baugenehmigungen für Wohnungen sind im Jahr 2025 in Bayern gestiegen. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik im Februar 2026 mitteilte, wurden 2025 54.149 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Zuwachs von 5,1 %. Dieser Anstieg betrifft erneut sowohl Ein- als auch Mehrfamilienhäuser. Die Genehmigungen für Zweifamilienhäuser waren hingegen rückläufig.

	Berichtsjahr	Vorjahr		Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Sachanlagen</b> (Aktivposten 12)	6.858	7.517	-659	-8,8

Die Sachanlagen sind um 8,8 % gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen in der IT-Infrastruktur getätigt wurden, die im Jahr 2025 zu erhöhtem planmäßigen Abschreibungsaufwand geführt haben. Gleichzeitig waren die Zugänge im Jahr 2025 deutlich geringer als im Vorjahr.

### Passivgeschäft

Bankenrefinanzierungen	Berichtsjahr	Vorjahr		Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> (Passivposten 1)	210.009	301.343	-91.334	-30,3
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> (Teilbereich Passivposten 9)	5.022	5.022	0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>215.031</b>	<b>306.365</b>	<b>-91.334</b>	<b>-29,8</b>

Bei den Bankenrefinanzierungen gab es ein deutliches Absinken um 91,3 Mio. EUR bzw. 29,8 % auf 215,0 Mio. EUR.

Dies betrifft die Bilanzposition im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Hintergrund ist vor allem der Rückgang der von unserer genossenschaftlichen Zentralbank gestellten Sicherheiten.

Darüber hinaus sanken durchgeleitete Förderdarlehen um 33,3 Mio. EUR auf 97,1 Mio. EUR.

Einlagen von Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr		Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
- täglich fällig	3.264.929	3.358.597	-93.668	-2,8
- befristete Einlagen	1.338.77	1.116.851	+221.926	+19,9
<b>Zwischensumme andere Verbindlichkeiten</b>	<b>4.603.706</b>	<b>4.475.448</b>	<b>+128.258</b>	<b>+2,9</b>
- Spareinlagen	222.948	269.604	-46.656	-17,3
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten aus Inhaberschuldverschreibungen gegenüber Kunden</b>	58	58	0	0,0
<b>Nachrangige Kundenverbindlichkeiten</b> (Teilbereich Passivposten 9)	48.468	53.543	-5.075	-9,5
<b>Insgesamt</b>	<b>4.875.180</b>	<b>4.798.653</b>	<b>+76.527</b>	<b>+1,6</b>

Die Bestände der Kundeneinlagen sind 2025 um 1,6 % auf 4.875,2 Mio. EUR gestiegen.

Der Bestand der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ging im Wesentlichen im Bereich der täglich fälligen Einlagen zurück, während die befristeten Einlagen deutlich angestiegen sind. Die täglich fälligen Anlagen betragen zum Stichtag 31.12.2025 67,0 % der gesamten Kundeneinlagen.

Innerhalb der täglich fälligen Einlagen stiegen die Tagesgeldprodukte insgesamt um 16,7 Mio. EUR auf 1.772 Mio. EUR um 1,0 % an. Insbesondere das Einlagenprodukt SpardaTagesgeldZukunft verzeichnete hier einen deutlichen Zuwachs.

Innerhalb der befristeten Einlagen ist das Volumen bei der klassischen Festgeldeinlagenform SpardaTermin um 141,0 Mio. EUR auf 1.031,1 Mio. EUR gestiegen. Gleichzeitig erhöhten sich die Termineinlagen institutioneller Anleger um 85,5 Mio. EUR.

Die Spareinlagen reduzierten sich um 17,3 % auf 222,9 Mio. EUR. Die Kunden schichteten ihre Spareinlagen hier zu den unter der Passivposition 2b) enthaltenen anderen Verbindlichkeiten um. Gemessen an den Beständen ist die klassische Spareinlage SpardaSpar im Spareinlagenbestand mit einem prozentualen Anteil von ca. 90,3 % am stärksten vertreten. Innerhalb der Spareinlagen waren die Einlagenformen SpardaDynamic und SpardaAnsparplan aufgrund von Fälligkeiten um insgesamt 11,0 Mio. EUR rückläufig.

Im Bereich der nachrangigen Kundenverbindlichkeiten gab es im Geschäftsjahr 2025 aufgrund einer Fälligkeit einen Rückgang von 5,1 Mio. EUR. Der Bestand ist um 9,5 % auf 48,5 Mio. EUR gesunken. Dieser wird im Bereich des Ergänzungskapitals der Bank angerechnet.

## Investitionen

Im Jahr 2025 fand am 12. Juli unser IT-Dienstleisterwechsel zur Atruvia AG statt. In diesem Zug wurde weiter in die IT-Infrastruktur investiert und hierfür diverse Anschaffungen von moderner Hard- und Software vorgenommen. Zudem wurde in Technik für Videomeetings sowie in Techniken für die Nutzung künstlicher Intelligenz im Bereich der Telefonie und der Mail- und Chatbearbeitung investiert.

Zum 01.12.2025 wurde im Rahmen unseres Konzepts „Standorte der Zukunft“ die Eilgutstraße für unsere Kunden als Beratungszentrum eröffnet. Nach vorheriger Terminvereinbarung werden die Kunden hier zu den Themen Baufinanzierung, Immobilien, Geldanlage und Versicherungen umfassend beraten.

Außerdem wurde das Servicecenter in der Filiale Karolinenstraße neu strukturiert. Hier wird der Fokus auf Servicethemen rund um das Girokonto, Online-Banking und Privatkredit gelegt.

## Personal- und Sozialbereich

### a) Personalbestand und -struktur

Die Sparda-Bank Nürnberg eG beschäftigte zum Bilanzstichtag 352 Mitarbeitende und damit im Vergleich zum Vorjahr 31 Mitarbeitende mehr. Der Personalaufwand erhöhte sich u. a. aufgrund der gestiegenen Zahl an Mitarbeitenden sowie den tariflichen Gehaltssteigerungen auf 27,7 Mio. EUR.

Der sich in den vergangenen Jahren bereits abzeichnende Fachkräftemangel in der Bankenbranche verstärkte sich auch im Jahr 2025 weiter. Dadurch waren bei der Besetzung offener Stellen deutlich höhere Anstrengungen erforderlich als in den Vorjahren. Besonders spürbar war diese Situation weiterhin im Filialvertrieb, in dem zahlreiche Stellen vorübergehend unbesetzt sind. Die Übernahme von 15 Auszubildenden im Anschluss an ihre Ausbildung im Februar und Juli trug zur Entspannung dieser Situation bei und ermöglichte zugleich den Berufseinstieg. Darüber hinaus eröffneten die Einstellungen von Quereinsteigenden ohne Bankausbildung in Verbindung mit einem strukturierten Einarbeitungs- und Weiterentwicklungskonzept zusätzliche Potenziale für die Stellenbesetzung im Filialvertrieb.

Die eigene Fluktuationsquote reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %-Punkte auf 13,5 % im Jahr 2025 und war damit weiterhin auf hohem Niveau. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die besonders hohen Anforderungen im Migrationsjahr 2025. Für 2026 wird eine niedrigere Fluktuationsrate erwartet.

### b) Aus- und Fortbildung

Die persönliche und fachliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden bestimmt maßgeblich den Erfolg unseres Kreditinstituts.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es unser erklärtes Ziel, kontinuierlich Ausbildungsplätze anzubieten und den zukünftigen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs aus eigenen Reihen zu decken.

Die Ausbildungsquote liegt seit Jahren im Branchenvergleich auf hohem Niveau und betrug im Jahr 2025 rund 13,8 %. Dieses Niveau soll weiterhin gehalten werden. Im September 2025 wurden 22 neue Auszubildende eingestellt; auch für den Ausbildungsstart 2026 ist ein vergleichbares Niveau geplant. 17 Personen entschieden sich für die klassische Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann. Für das strategisch wichtige Themenfeld Dialogmarketing begannen zwei Personen ihre Ausbildung. Darüber hinaus starteten drei dual Studierende. Insgesamt absolvieren derzeit 57 Auszubildende und dual Studierende ihre Ausbildung bei der Sparda-Bank Nürnberg eG.

Neben der Ausbildung ist auch die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden von zentraler Bedeutung für den Erfolg unserer Bank. Daher wurde in den vergangenen Jahren gezielt in bedarfsorientierte und strategische Entwicklungsmaßnahmen investiert. Im Geschäftsjahr 2025 lag ein besonderer Schwerpunkt auf Schulungen im Zusammenhang mit dem IT-Wechsel. Im Rahmen eines spezifischen Qualifizierungskonzepts wurden dabei neue Tools und Prozesse vermittelt. Ergänzend wurden 149 Personalentwicklungsmaßnahmen umgesetzt.

Die internen Weiterentwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeitenden sind für uns von besonderer Bedeutung. Auf Basis einer strategischen Personalentwicklungsplanung wird im Folgejahr die konsequente Qualifizierung der Mitarbeitenden mit Blick auf die Anforderungen des Branchenwandels weiter im Fokus stehen. Zugleich soll die Bindung von Talenten im Unternehmen durch differenzierte Entwicklungsperspektiven weiter gestärkt werden. Im Rahmen des eigens konzipierten Karriere- und Entwicklungsprogramms „Sparda Step Up“ wird beispielsweise Quereinsteigenden der Wechsel in die Branche erleichtert. Zudem werden Mitarbeitende gezielt auf den nächsten fachlichen Karriereschritt vorbereitet, ausgewählte Potenzialträgerinnen und Potenzialträger für eine Fach-, Spezialisten- oder Führungslaufbahn qualifiziert und etablierte Führungskräfte im Hinblick auf die Anforderungen einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt weiterentwickelt.

### c) Umwelt- und Sozialbereich

Im Jahr 2025 unterstützten wir zahlreiche soziale Projekte. So veranstalteten wir bereits zum 32. Mal in Folge die SpardaWeihnachts-Benefizaktion in Kooperation mit der Aktion „Freude für alle“ der Nürnberger Nachrichten. Darüber hinaus förderten wir zahlreiche kulturelle Großveranstaltungen, darunter die Klassik-Open-Air-Konzerte in Nürnberg, Fürth und Bayreuth, die Classic Night im Rahmen des Hafensommers in Würzburg, das Bardentreffen in Nürnberg, die Erlanger Schlossgartenkonzerte sowie die Kleinkunst-Events „Umsonst und Draußen“ und das „Straßenmusikfestival“ in Würzburg. Außerdem förderten wir das Blues- & Jazzfestival Bamberg sowie die Veranstaltung „Bamberg zaubert“.

Gleichzeitig setzen wir uns mit großer Leidenschaft für eine nachhaltige Entwicklung in ganz Nordbayern ein. In Zusammenarbeit mit der Stiftung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern e. V., unterstützten wir die Aufforstung klimagerechter Mischwälder in unserer Region und leisten damit einen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht. Mit dem Förderwettbewerb „Sparda macht's möglich“ legten wir den Fokus auf Gemeinschaftsprojekte von Kindern und Jugendlichen, die junge Menschen für verantwortungsvolles Denken und Handeln begeistern. Die Themenfelder im Jahr 2025 lauteten „Umwelt schützen und entdecken“ sowie „Gemeinschaft leben und stärken“.

Ein besonderes Highlight war die Förderung des Erfahrungsfelds der Sinne. Mit rund 100 Lern- und Erlebnisstationen bietet es Kindern und Familien die Möglichkeit, Umwelt und Nachhaltigkeit spielerisch zu entdecken. Dabei unterstützten wir unter anderem das pädagogische Angebot im Bienenzelt sowie das „Forschungslabor Boden“ für Vor- und Grundschulkindern. Mit diesem Engagement setzten wir uns für Umweltbildung, Klimaschutz und nachhaltiges Denken ein und möchten insbesondere junge Menschen dazu ermutigen, selbst aktiv zum Schutz der Umwelt beizutragen.

### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Migration zu unserem neuen IT-Dienstleister, der Atruvia AG, wurde erfolgreich abgeschlossen. Bis Ende des Geschäftsjahres haben alle Sparda-Banken den Wechsel zum neuen IT-Dienstleister vollzogen. Damit ist die informationstechnische Ausrichtung aller Sparda-Banken im genossenschaftlichen Verbund vereinheitlicht und eine gemeinsame zukunftsfähige Systemplattform geschaffen worden, was Synergieeffekte mit sich bringt.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Thomas Lang ist zum 31.12.2025 in den Ruhestand gegangen. Nach seinem Ausscheiden wird der Vorstandsvorsitzende Stefan Schindler zusätzlich die Verantwortung für die ihm bisher zugeordneten Bereiche übernehmen.

Wir bedanken uns bei Thomas Lang, der in den vergangenen Jahren maßgeblich zum Erfolg der Sparda-Bank Nürnberg eG beigetragen und wertvolle Veränderungen für die strategische Ausrichtung initiiert hat.

Als Nachfolger ist Herr Tobias Rieck vorgesehen. Dieser startete am 01.07.2025 zunächst in der Position als Generalbevollmächtigter und erhielt die Gesamtverantwortung für den Geschäftsbereich Gesamtbanksteuerung und Produktion.

Jakob Hauptmann wird mit Ausscheiden von Thomas Lang ab dem 01.01.2026 stellvertretender Vorstandsvorsitzender und verantwortet weiterhin die Bereiche Handel und Vertrieb.

Die 94. Vertreterversammlung fand am 17.06.2025 in Nürnberg statt. Hierbei wurde auch der Jahresabschluss 2024 von den Vertretern festgestellt sowie über die Verwendung des Jahresüberschusses Beschluss gefasst. Es wurde eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,5 % beschlossen.

2025 standen zudem Neuwahlen bei denjenigen Aufsichtsräten an, die bereits drei Jahre als Aufsichtsrat tätig waren.

Aus dem Aufsichtsrat schieden daher satzungsgemäß die Aufsichtsratsmitglieder Frau Susanne Tauber sowie die Herren Matthias Birkmann und Alois Frank aus.

Im Zuge der Vertreterversammlung wurden Susanne Tauber und Matthias Birkmann wiedergewählt. Als Nachfolger für Alois Frank wurde Joachim Hannes als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt.

Im Rahmen einer im Anschluss an die 94. Vertreterversammlung stattgefundenen konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 17.06.2025 wurde der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Franz Rackl erneut als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt. Matthias Birkmann übernimmt die Stellvertretung.

### III. Darstellung der Lage der Bank

#### 1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Zinsüberschuss</b> (GuV 1 + GuV 3 – GuV 2)	75.065	69.110	+5.955	+8,6
<b>Provisionsüberschuss</b> (GuV 5 – GuV 6)	18.887	18.863	+24	+0,1
<b>Positives Bewertungsergebnis</b> (GuV 13 + GuV 15 – GuV 14 – GuV 16)	0	0	0	0
<b>Übrige Erträge</b> (sonstige positive GuV-Positionen)	2.805	4.212	-1.407	-33,4
<b>Ertrag insgesamt</b>	<b>96.757</b>	<b>92.185</b>	<b>+4.572</b>	<b>+5,0</b>
<b>Personalaufwand</b> (GuV 10a)	27.728	23.909	+3.819	+16,0
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b> (GuV 10b)	46.458	44.290	+2.168	+4,9
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen</b> (GuV 11)	1.087	947	+140	+14,8
<b>Negatives Bewertungsergebnis</b> (GuV 13 + GuV 15 – GuV 14 – GuV 16)	4.390	3.563	+827	+23,2
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b> (GuV 21)	4.931	4.317	+614	+14,2
<b>Steuern</b> (GuV 23 + GuV 24)	1.799	4.020	-2.221	-55,2
<b>Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b> (GuV 24a)	4.200	7.500	-3.300	-44,0
<b>Übrige Aufwendungen</b> (sonstige negative GuV-Positionen)	3.504	1.011	+2.493	+246,6
<b>Aufwand insgesamt</b>	<b>94.097</b>	<b>89.557</b>	<b>+4.540</b>	<b>+5,1</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.660</b>	<b>2.628</b>	<b>+32</b>	<b>+1,2</b>

Die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vor dem Hintergrund der laufenden IT-Umstellung insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Die Erträge stiegen um 5,0 % auf 96,8 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis vor Bewertung war wie für 2025 prognostiziert, rückläufig.

Der Zinsüberschuss lag mit 75,1 Mio. EUR um 6,0 Mio. EUR bzw. 8,6 % über dem Vorjahresniveau und damit auch über den für 2025 angesetzten Prognosewerten. Die Zinserträge (GuV-Position 1) sind um 21,2 Mio. EUR bzw. 15,2 % gesunken, die Zinsaufwendungen (GuV-Position 2) verzeichneten einen stärkeren Rückgang um 25,0 Mio. EUR bzw. 27,6 %. Bei den laufenden Erträgen (GuV-Position 3) war ein Anstieg um 2,2 Mio. EUR bzw. 11,0 % zu verzeichnen.

Die Zinserträge im Bereich Kredit- und Geldmarktgeschäfte waren um 23,7 Mio. EUR bzw. 17,7 % rückläufig; dies war auf niedrigere Zinserträge aus dem Derivatebereich zurückzuführen. Die Erträge aus dem Bereich der festverzinslichen Wertpapiere erhöhten sich um 2,5 Mio. EUR bzw. 41,3 %.

Die Ausschüttungen aus den Investmentfondsbeständen, die in der GuV-Position 3a unter den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden, erhöhten sich auf insgesamt 21,7 Mio. EUR. Die Höhe weiterer laufender Erträge war mit 0,3 Mio. EUR unbedeutend.

Innerhalb der Zinsaufwendungen sind die Zinsen im Kundengeschäft für Spar-, Termin- und Sichteinlagen um 22,9 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR zurückgegangen. Nach dem Ende des Niedrigzinsniveaus 2023 wurden Anlageprodukte im Privatkundengeschäft angeboten, welche mit einer höheren Guthabenverzinsung ausgestattet waren. Im Jahr 2024 sanken die Zinsen zwar, blieben jedoch im Vergleich des letzten Jahrzehnts auf einem erhöhten Niveau.

Bei den Zinsaufwendungen gegenüber anderen Kreditinstituten gab es einen Rückgang um 4,9 Mio. EUR auf 19,5 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen von Zins-Swaps, die im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, sanken um 1,4 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR. Jedoch konnte ein Teil der bestehenden Zins-Swaps, die nicht mehr im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken benötigt wurden, aufgelöst werden. Für diese Zins-Swaps wurde ein Nettoertrag aus der vorzeitigen Beendigung in Höhe von 8,1 Mio. EUR verbucht.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich leicht um 0,1 % auf 18,9 Mio. EUR und lag damit höher als prognostiziert. Hierbei gab es sowohl einen moderaten Rückgang der Provisionserträge um 0,09 Mio. EUR bzw. 0,4 % als auch der Provisionsaufwendungen um 0,1 Mio. EUR bzw. 2,0 %. Innerhalb der Provisionserträge waren die Kontoführungs-/Zahlungsverkehrserträge sowie der Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen rückläufig. Gleichzeitig stiegen die Erträge aus der Vermittlung von Investmentfonds sowie von Kredit- und Versicherungsverträgen an.

Im Bereich der übrigen Erträge war ein Rückgang um 1,4 Mio. bzw. 33,4 % auf 2,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Ein wesentlicher Grund für diese rückläufige Entwicklung ist die im Vorjahr erhaltene Steuererstattung einschließlich Zinserträgen gemäß AO in Höhe von 1,9 Mio. EUR, bei der es sich um einen einmaligen Effekt gehandelt hat.

Im Bereich des Bewertungsergebnisses, das sich aus der Kundenkreditbewertung, der Wertpapierbewertung und der Beteiligungsbewertung zusammensetzt, wurde im abgelaufenen Jahr ein kompensierter Aufwand in Höhe von 4,4 Mio. EUR ausgewiesen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen) sind wir Ende 2024 für das Jahr 2025 von deutlich steigenden Aufwendungen ausgegangen. Dies ist entsprechend eingetreten.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 16,0 % auf 27,7 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert aus der Erhöhung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter. Innerhalb der Personalaufwendungen stiegen ebenfalls die Sozialabgaben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) stiegen um 2,2 Mio. EUR bzw. 4,9 % auf 46,5 Mio. EUR. Der Anstieg ist primär auf die ggü. zwei Rechenzentren entstandenen Serviceaufwendungen für Datenverarbeitung zurückzuführen, die auf 26,2 Mio. EUR bzw. um 25,1 % gestiegen sind. Die Aufwendungen für Werbung, Geschenke und Spenden lagen mit 1,7 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres, was einem Rückgang in Höhe von 1,3 Mio. EUR bzw. 43,2 % entspricht.

Die übrigen Aufwendungen stiegen aufgrund der vorsichtigen Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände um 2,5 Mio. EUR.

Die in den Vorjahren im Zuge der IT-Umstellung getätigten Investitionen in Hard- und Software der IT-Infrastruktur führten im Jahr 2025 zu höheren Abschreibungen auf Sachanlagen. In Summe erhöhten sich die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen um 14,8 % auf 1,1 Mio. EUR.

Die direkten Risikovorsorgeaufwendungen für die Bewertung unseres Kundenkreditbestandes waren im Jahr 2025 weiterhin unauffällig. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten wurde Vorsorge gemäß IDW RS BFA 7 getroffen.

Die Kurswerte – insbesondere der Wertpapieranlagen – erholten sich zum 31.12.2025 weiter. Auf dieser Basis konnte bei der Einzelbewertung der Wertpapiere ein positives Bewertungsgeschäft erzielt werden.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen über 4,9 Mio. EUR handelt es sich um Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Projektarbeit zum Wechsel der IT-Anwendungen zum zukünftigen IT-Dienstleister, der Atruvia AG, entstanden sind. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 14,2 % angestiegen.

Der handelsrechtliche Steueraufwand beträgt im Jahr 2025 1,8 Mio. EUR und liegt somit deutlich unter dem Steueraufwand des Vorjahres (4,0 Mio. EUR). Der Steueraufwand entfällt fast vollständig auf den Bereich der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Im Jahr 2025 konnte der Sonderposten gemäß § 340g Abs. 1 HGB um 4,2 Mio. EUR aufgestockt werden, so dass entsprechende Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken entstanden sind.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern dividiert durch Bilanzsumme) beläuft sich auch für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,05 %.

Unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,7 Mio. EUR. Dieser liegt um 1,2 % höher als im Vorjahr und bildet die Grundlage für die Verwendung des Jahresergebnisses zur Bildung von Rücklagen und zur Ausschüttung an die Mitglieder.

## 2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat im Jahr 2025 die Angemessenheit der Liquiditätslage über die Liquiditätskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) ermittelt und beurteilt. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf die erforderliche Mindestanforderung von 100 %. Die Liquiditätslage war jederzeit ausreichend. Als ein Bestandteil der Liquiditätssteuerung besteht ein LCR-fähiger Spezialfonds. Dieser investiert ausschließlich in Wertpapiere, die bei der Berechnung der LCR-Kennziffer angerechnet werden können.

Ergänzt wird dieser kurzfristige Mindeststandard durch einen langfristig orientierten Refinanzierungsstandard („Net Stable Funding Ratio“, NSFR), dessen Ziel die Vermeidung längerfristiger struktureller Liquiditätsinkongruenzen ist. Die daraus berechnete Liquiditätskennzahl übertraf hier ebenso die erforderliche Mindestanforderung von 100 %.

Aufgrund des im Vergleich zur Bilanzsumme hohen Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren ist auch in Zukunft mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen. Im Jahr 2026 werden Wertpapierbestände mit einem Nennwert von 113,5 Mio. EUR fällig. Fälligkeiten von bei anderen Kreditinstituten mittel- und längerfristig angelegten Geldern gibt es in Höhe von 25,0 Mio. EUR.

Weitere Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen im Wesentlichen bei unserer Zentralbank; dort können Kredite aufgenommen und echte Pensionsgeschäfte abgeschlossen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Pensionsgeschäfte mit Investmentfondsgesellschaften zu vereinbaren. Des Weiteren können Teile der bei der Sparda-Bank Nürnberg eG im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit hinterlegt werden. Dadurch können wir auf Refinanzierungsmittel bei der Europäischen Zentralbank in Form von Offenmarktoperationen und Spitzenrefinanzierungsfazilitäten zurückgreifen, um so eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

### 3. Vermögenslage

#### Eigenkapital

Das verbleibende Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder</b> <small>(aus Passivposten 12a)</small>	92.057	96.305	-4.248	-4,4
<b>Rücklagen</b> <small>(Passivposten 12c)</small>	172.194	171.100	+1.094	+0,6
<b>Bilanzgewinn, soweit zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen</b>	1.208	1.093	+115	+10,5
<b>Verbleibendes Eigenkapital insgesamt</b>	<b>265.459</b>	<b>268.498</b>	<b>-3.039</b>	<b>-1,1</b>

Im Berichtsjahr sank durch einen Rückgang der an unserer Genossenschaft beteiligten Mitglieder auch deren Anzahl der Geschäftsanteile und damit einhergehend die Höhe der Geschäftsguthaben. Dadurch kommt es auch zu einer Absenkung des verbleibenden Eigenkapitals.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG hat die Angemessenheit der Eigenmittel durch die Anwendung der Capital Requirements Regulation (CRR) nachgewiesen. Hierbei wurde die Höhe der Adressenausfallrisiko-Positionen mittels des Standardansatzes ermittelt.

Aufgrund der nach wie vor guten Eigenkapitalausstattung war die nach den Vorschriften der CRR erforderliche Gesamtkapitalquote auch unter Berücksichtigung des im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses erlassenen Kapitalzuschlags jederzeit erfüllt. Durch die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken über 4,2 Mio. EUR können die Eigenmittel gestärkt werden.

Es werden jährlich Kapitalplanungen erstellt, die auch den erwarteten Anstieg der risikogewichteten Aktiva und der regulatorischen Kapitalanforderungen berücksichtigen. Entsprechende mögliche Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Eigenmittel werden hierbei eingerechnet.

Aus unserer Eigenmittelausstattung lässt sich bereits heute erkennen, dass wir die in den nächsten Jahren steigenden Eigenmittelanforderungen inkl. des sog. SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) mit einem ausreichenden Spielraum erfüllen.

#### Kundenforderungen

Unsere Kundenforderungen betragen 67,2 % des Geschäftsvolumens.

Sämtliche akute Risiken wurden durch Wertberichtigungen abgedeckt; für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge. Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfielen 81,0 % auf Realkredite, die aufgrund der dinglichen Sicherung mit einer geringeren Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

#### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Bilanzposten Aktiva 5 und 6) betragen 24,7 % des Geschäftsvolumens. Die Wertpapieranlagen der Bilanzposition Aktiva 5 umfassen schwerpunktmäßig Pfandbriefe deutscher Banken mit ausschließlich fester Verzinsung sowie ungedeckte Wertpapiere von genossenschaftlichen Kreditinstituten, die Mitglied der BVR-Sicherungseinrichtung sind. Daneben bestehen festverzinsliche Wertpapiere, die von verschiedenen Bundesländern emittiert wurden bzw. deren Rückzahlung von diesen garantiert ist.

Bei der Sparda-Bank Nürnberg eG gibt es keine Wertpapierpositionen, die aufgrund schlechter Bonität von Emittenten derzeit erkennbar ausfallgefährdet sind. Auch sind in der Bilanzposition Aktiva 5 im Wesentlichen Wertpapiere deutscher Emittenten vorhanden.

Die Bilanzposition Aktiva 6 beinhaltet ausschließlich Investmentfondsvermögen.

Vom Gesamtbestand der Wertpapieranlagen über 1.360,7 Mio. EUR sind 785,7 Mio. EUR dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes wurden zum Jahresende handelsrechtlich anerkannte Kursdaten, vornehmlich Marktkurse geläufiger Börsenplätze, zugrunde gelegt. Bei der Beurteilung, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wurden die Ratingeinstufungen der einzelnen Wertpapiere individuell gewürdigt. Die Wertpapiere, welche der Bilanzposition Aktiva 6 (Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) zugeordnet sind, erfolgte die Bewertung analog dem strengen Niederstwertprinzip.

### Weitere bedeutende und wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum Bilanzstichtag 6,9 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten einen Betrag von 97,1 Mio. EUR, der an Kunden durchgereichte Förderkredite betrifft, bei denen zum Zeitpunkt der Fälligkeit in gleicher Höhe entsprechende Zuflüsse erwartet werden.

### Derivategeschäfte

Zum Volumen unseres Derivategeschäfts verweisen wir auf den Anhang zu D. I. Bilanz.

Die Geschäfte wurden ausschließlich mit unserer genossenschaftlicher Zentralbank abgeschlossen.

Sämtliche Zins-Swaps und Swap-Optionen waren in die barwertige Gesamtbanksteuerung eingebunden und dienten der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

Zwischen dem 31.12.2024 und dem 31.12.2025 sind die kurzfristigen Zinsen zunächst gesunken und haben sich anschließend seitwärts bewegt, während die mittel- und längerfristigen Marktzinsen im Lauf des Jahres gestiegen sind. Während per 31.12.2024 die derivativen Geschäfte saldiert einen positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 59,0 Mio. EUR aufwiesen, ist der beizulegende Zeitwert per 31.12.2025 auf 132,6 Mio. EUR angestiegen.

### Garantieverbund

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen.

Die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) ist in ihrer satzungsmäßigen Funktion als Institutsschutzsystem amtlich als Einlagensicherungssystem anerkannt und erfüllt den gesetzlichen Auftrag, im Falle einer Bankinsolvenz die Entschädigung der Einleger nach Maßgabe des Einlagensicherungsgesetzes vorzunehmen. Darüber hinaus ist sie gesetzlich berechtigt, Maßnahmen zur Abwendung einer Bestandsgefährdung, also zur Verhinderung einer Insolvenz, vorzunehmen.

Parallel zur BVR Institutssicherung GmbH besteht die Sicherungseinrichtung des BVR. Auch sie hat als institutsbezogenes Sicherungssystem die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Kreditinstituten abzuwenden oder zu beheben, also Insolvenzen zu verhindern. Sollte eine der Sicherungseinrichtung des BVR angeschlossene Bank in eine Schieflage geraten, die sie aus eigener Kraft nicht beseitigen kann, schützt die Sicherungseinrichtung des BVR über den gesetzlichen Schutz der BVR Institutssicherung GmbH hinaus die Einlagen nach Maßgabe ihres Statutes.

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Planung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich entsprechend unserer Businessplanung ableiten lassen und regelmäßig überwacht werden.

Für 2025 waren die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparda-Bank Nürnberg eG darauf ausgerichtet:

- a) ein mindestens kostendeckendes Kundengeschäftsergebnis zu erzielen,
- b) ein positives Fristentransformations- bzw. Jahresergebnis zu erzielen und
- c) eine Gesamtkapitalquote von mindestens 17,0 % aufzuweisen.

Alle drei strategischen Zielwerte wurden für 2025 erfüllt:

- zu a): Das Kundengeschäftsergebnis war positiv und betrug 22.638 TEUR
- zu b): Bei einem leicht negativen Fristentransformationsergebnis konnte ein positiver Jahresüberschuss vor Steuern und vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 8.659 TEUR erzielt werden
- zu c): Die Gesamtkapitalquote zum 31.12.2025 betrug 21,9 %.

#### 4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Schwerpunkt unseres Geschäftsgebietes ist der nordbayerische Raum. Unsere Kundinnen und Kunden sind größtenteils Privatkundinnen und -kunden.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung geprägt.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage der Sparda-Bank Nürnberg eG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz herausfordernder Bedingungen zufriedenstellend entwickelt. Trotz den finanziellen Belastungen im Zusammenhang mit der IT-Umstellung sowie den externen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte ein ausreichender Jahresüberschuss erzielt werden, der ggü. dem Vorjahr leicht angestiegen ist.

Die Risiken der künftigen Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind insgesamt überschaubar.

### IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

#### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die regelmäßig überprüft wird. Hierauf aufbauend hat der Vorstand ein angemessenes System zur Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung implementiert, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist.

Die strategische Risikoausrichtung unserer Bank orientiert sich an unserem grundsätzlich risikoarmen Geschäftsmodell als regional tätige Genossenschaftsbank für Privatkunden. Demnach wird auch bei Engagements in anderen Anlagekategorien geprüft, ob deren Umfang und Risikogehalt mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden vereinbar ist. Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich auch zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur ermitteln wir unser Gesamtrisikoprofil und bewerten unsere Risiken, die unsere Vermögens-, die Ertrags- und die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen. Ebenso werden ESG-Risiken als querschnittliche Risiken bewertet.

Die eingesetzten Methoden, Prozesse, Abläufe sowie die Intensität der methodischen Weiterentwicklung richten sich nach Umfang und Bedeutung der Risiken für die Bank (Proportionalität). Hierbei werden mathematische Verfahren und Modelle eingesetzt, die stets hinsichtlich ihres Realitätsbezuges sowie ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt und validiert werden. Es sollen dadurch strategische Fragestellungen nicht allein auf Basis komplexer mathematischer Systeme und statistischer Wahrscheinlichkeiten getroffen werden. Gerade die Finanzkrise hat gezeigt, dass neue Risiken auftreten können bzw. eine grundsätzliche Neueinschätzung von Risiken erfolgt, so dass neben der mathematisch-empirischen Betrachtung der Risiken auch ergänzende Verfahren, Analysen und Expertenurteile herangezogen werden.

Die laufende Überwachung und Steuerung sowie das Reporting bezüglich aller Risiken erfolgt im Rahmen von Vorstandssitzungen. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über die Gesamtrisikoposition der Bank durch den Vorstand informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

#### Risikotragfähigkeitskonzept

Dem ICAAP folgend umfasst unser Steuerungsansatz die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung, die normative Kapitalplanung, Stresstests sowie deren prozessuale Verknüpfung in Strategie und Risikosteuerungs- und -controllingprozessen.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung soll sicherstellen, dass alle Risiken in unserer Bank durch das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt werden. Dabei wird besonderes Augenmerk auf eine durchgängige Methodenkonsistenz gelegt.

Ökonomisch wird mindestens monatlich durch die Bewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden der Vermögensbarwert der Bank ermittelt. Von diesem Wert werden unter anderem noch die erwarteten Risikokosten sowie die zukünftigen Bearbeitungskosten abgezogen; dieser Wert wird als Risikodeckungsmasse bezeichnet, die zur Abdeckung sämtlicher Risiken dient. Damit werden die Risiken der Bank durch Vermögensgrößen außerhalb des regulatorischen und bilanziellen Eigenkapitals abgedeckt und limitiert. Mit dem von uns gewählten Ansatz verfolgen wir neben dem Ziel der Fortführung des Instituts auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

Auf Basis des Stichtags 31.12.2025 wurde im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitsberechnung ein Gesamtlimit von 404,5 Mio. EUR festgelegt. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 212,0 Mio. EUR, auf Adressrisiken 100,0 Mio. EUR und weitere Risiken (operationelle Risiken, Immobilienrisiken, Refinanzierungskostenrisiken und Beteiligungsrisiken) 92,5 Mio. EUR. Darüber hinaus wurde ein Managementpuffer über 15,0 Mio. EUR berücksichtigt. Das bestehende Gesamtlimit sowie die genannten Teillimite wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr stets eingehalten.

In Ergänzung zum Risikotragfähigkeitskonzept wurde ein zukunftsgerichteter mehrjähriger Kapitalplanungsprozess, der die Planung und Überwachung der zukünftigen Tragfähigkeit der eigenen Risiken sicherstellt, eingerichtet. In diesem Kapitalplanungsprozess identifizieren wir rechtzeitig unseren regulatorischen und internen Kapitalbedarf auch unter adversen Bedingungen. Damit sollen Engpässe frühzeitig erkannt und mittels geeigneter Maßnahmen abgedeckt werden. Unsere mehrjährige Kapitalplanung umfasst einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Stresstests für alle unsere wesentlichen Risikopositionen durch. Stresstests simulieren ungewöhnliche, aber denkbare Ereignisse, die Einfluss auf unsere Risikopositionen haben können. Dabei werden Auswirkungen singulärer und risikoartenübergreifender Stressereignisse in ökonomischer sowie normativer Sichtweise simuliert. Inverse Stresstests runden den Steuerungskreis ab. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse tragen zur Verbesserung unserer Risikomanagement-Aktivitäten bei.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

### Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko verstehen wir das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z. B. für Zinsen, Aktien und Währungen). Die Risikoquantifizierung aller Marktpreisrisiken geschieht mit Hilfe der „Modernen historischen Simulation“ (MhS) und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR-Ansatz). Dieser berechnet mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einer Haltedauer von 12 Monaten den statistischen Vermögensverlust, wenn sich die historisch beobachteten Wertänderungen (Beobachtungszeitraum: ca. 5.740 Handelstage) in der Zukunft wiederholen. Die innerhalb der Marktpreisrisiken implizit vorhandenen Optionsrisiken aus Kundengeschäften beziehen wir in die VaR-Berechnung mit ein. Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos erfolgt neben der MhS über das sog. Resampling-Verfahren.

Im Rahmen des Resamplings wird ein fester dreijähriger Zeitraum, aus einer Historie ab 2007, mittels Varianzanalyse ermittelt. In dem festen dreijährigen Zeitfenster werden eintägige Barwertveränderungen berechnet, welche in 500.000 Szenarien gesampelt werden. Hierbei wird die Summe über die Barwertveränderungen der 250 Szenarioziehungen für jeweils ein Szenario berechnet. Quartalsweise erfolgt eine Gegenüberstellung der beiden Verfahren, wobei das konservativere Verfahren zur Anwendung gebracht wird.

Bei der Vermögensallokation nimmt das Zinsbuch traditionell den größten Raum ein. Die Steuerung des Zinsbuches erfolgt benchmarkorientiert, wobei durch die Wahl der Benchmark indirekt auch der grundsätzliche Risikoumfang determiniert ist. Bei der Benchmark orientieren wir uns primär an gehebelten gleitenden 10-Jahres-Tranchen. Die Benchmark soll eine zeitnahe Margenrealisierung sicherstellen sowie Erträge aus der Fristentransformation generieren. Andere Asset-Klassen, insbesondere Aktien- und Immobilienfonds, werden im Zuge einer verbreiterten Vermögensallokation beigemischt.

Die Aussteuerung der Marktpreisrisiken geschieht insbesondere mit Hilfe von Zinsderivaten im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung sowie auf Basis einer stetig verbreiterten Vermögensallokation. Die Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt insgesamt und je Anlageklasse im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

### Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko sowie das Migrationsrisiko.

### Forderungen an Kunden

Im Bereich des Kundenkreditgeschäftes erfolgt vor Kreditvergabe eine sorgfältige Prüfung der Bonität. Es bestehen abgestufte Kompetenzregelungen, je nach Kredithöhe und Risikogehalt. Das Kundenkreditportfolio erstreckt sich im Wesentlichen auf Privatpersonen mit überwiegend Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Unsere strategische Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft besteht darin, durch Kleinteiligkeit und breite Streuung Klumpen- und Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Aufgrund des Schwerpunktes im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung vermeiden wir Bewertungsrisiken. Der hohe Anteil an Baukrediten bei volumenbezogen untergeordnetem Konsumentenkreditgeschäft gewährleistet eine grundsätzliche Besicherung für unsere Kreditengagements. Für das Geschäftsfeld Wohnungsbaugenossenschaften sind Risikobegrenzungsregeln definiert, die die Risikostruktur unseres Kundenkreditportfolios auch für die Zukunft erhalten sollen.

Als Teil der Risikostrategie bildet die Kreditrisikostrategie der Sparda-Bank Nürnberg eG die Basis für die Steuerung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft. Sie geht dabei besonders auf die zugehörigen Ziele und Maßnahmen ein.

Das Adressenrisiko aus Ausfall- und Migrationsrisiko messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft (KPM-KG) der parclT mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von zwölf Monaten. Der Credit-Value at Risk (CVaR) wird auf Grundlage des modellierten Verlustes (LGD-basiert) im Rahmen des Simulationsmodells „CreditMetrics“ integriert ermittelt.

Alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risikosteuerung berücksichtigt. Risikovorsorge wird auf Basis der steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Die Steuerung des Bestandsgeschäftes wird durch ein Frühwarnsystem sowie eine zeitnahe Bonitätsbeobachtung durch VR-Ratingverfahren unterstützt.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung reicht von Analysen zum Neugeschäft über die gesamte Portfolioentwicklung bis hin zur Besprechung bemerkenswerter Engagements.

Insgesamt konnte die Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft in den letzten Geschäftsjahren stetig verbessert werden. Das Kreditportfolio wird von uns aufgrund der Ratingverteilung und der EWB-Ergebnisse weiterhin als sehr gut bzw. risikoavers eingestuft.

### Eigenanlagen

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Ein größeres Adressausfallrisiko erwarten wir für unsere Wertpapieranlagen in der Regel nicht, da wir diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwerben. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung erfolgt bonitätsabhängig auf Einzelemittentenbasis. Daneben wurden auf Grundlage der jährlichen Asset-Allocation-Studie, die mit der DZ BANK durchgeführt wird, Strukturlimits definiert.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte aus dem Software-Modul VR-Control ZIABRIS, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter (Rating-Migrationen, Spread-Schwankung, Ausfall und unsichere Verwertungsquote) auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird. Die Messung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten.

Als Risikoausweis stellen wir den CVaR dar. Der erwartete Verlust ist im Risikoprämienbarwert der Eigengeschäfte enthalten.

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft (Refinanzierungskostenrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Aus dem Geschäftsmodell der Sparda-Bank Nürnberg eG resultiert eine inhärente Begrenzung dieser Risiken, da in dem kleinteiligen Privatkundenkredit- und Privateinlagengeschäft keine größeren Abruf-, Termin- oder Klumpenrisiken liegen. Das breit gefächerte Privatkundengeschäft der Bank bedingt stabile und replizierende monatliche und saisonale Zahlungsströme, die eine verlässliche Steuerung der Zahlungsstromrisiken ermöglichen. Die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund gewährleistet einen zusätzlichen Liquiditätsrückhalt.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweilig betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Im Rahmen der formellen Liquiditätssteuerung wird die Zahlungsfähigkeit anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Sobald die LCR den internen Schwellenwert von 115 % unterschreitet, sind geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung eingerichtet. Die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität erfolgt über die Net Stable Funding Ratio (NSFR). Der interne Schwellenwert wurde auf mindestens 110 % festgelegt. Die Anforderungen der LCR und NSFR wurden in 2025 jederzeit erfüllt. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Um mögliche Liquiditätseingänge frühzeitig erkennen zu können, haben wir eine Liquiditätsmanagementfunktionsstelle eingerichtet. Diese Stelle übernimmt im Fall eines äußerst ungünstigen Umstandes die operative Steuerung hinsichtlich der jederzeitigen Veräußerung der Bestände liquider Aktiva und kann auf diese zusätzliche Finanzierungsquelle zugreifen. Weiterhin prüft sie die internen Systeme und Kontrollen zur Liquiditätssteuerung.

Ebenso wird das Liquiditätsfristentransformationsrisiko, als Teil des Refinanzierungskostenrisikos, in unserer Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Quantifizierung erfolgt mittels Value at Risk-Ansatz (VaR) simulativ auf Basis von historisch beobachtbaren Liquiditätsspreadveränderungen seit Januar 2009 unter Berücksichtigung eines Risikohorizontes von 12 Monaten und eines Konfidenzniveaus von 99,9 %.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken definieren wir in Anlehnung an Basel II als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Als operationelle Risiken definiert die Bank ebenfalls das Risiko von Auslagerungen (z. B. in den Bereichen der EDV, wie Rechenzentrumsleistungen).

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis expertenbasierter Ex-ante-Einschätzungen über zukünftige Schadenhäufigkeiten und -höhen (sog. „Self Assessment“). Auf dieser Datenbasis werden Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert und anschließend in Monte-Carlo-Simulationen verwendet, um erwartete und unerwartete Verluste (Konfidenzniveau 99,9 %) aus operationellen Risiken zu schätzen.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Für bekannte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und anderen Schadensfällen haben wir ausreichend Rückstellungen entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Im Geschäftsjahr 2025 sind, wie im Vorjahr, keine wesentlichen operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich in 2025 nicht ergeben.

## Sonstige Risiken

### Immobilienrisiken

Zur Stabilisierung und Verbesserung des Zinsüberschusses wurde in den letzten Jahren im Rahmen der Asset Allocation sukzessive ein breit diversifiziertes Immobilienfondsportfolio aufgebaut. Die Risikomessung der Immobilienfonds erfolgt im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten auf Basis der Einzelimmobilien mittels historischer Zeitreihen, welche die Immobilien bestmöglich repräsentieren.

### Beteiligungsrisiken

Der Umfang der Beteiligungspositionen unseres Hauses ist bilanziell und bezogen auf den Vermögensbarwert von untergeordneter Bedeutung. Für die Beteiligung an der DZ BANK bzw. der entsprechenden Holding sowie der SpardaImmobilienWelt GmbH erfolgt jährlich die Risikoermittlung auf Basis des barwertigen Risikomodells der parclT. Hierbei wird auf Grundlage geeigneter Multiplikatoren, welche aus tatsächlichen oder stellvertretenden Zeitreihen im Konfidenzniveau von 99,9 % auf Sicht von 12 Monaten abgeleitet werden, der barwertige Value at Risk ermittelt.

Weitere wesentliche sonstige Risiken sind uns derzeit nicht bekannt.

## Zusammenfassung der Risikolage

Zur Steuerung und Überwachung von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, verfügen wir aus unserer Sicht über ein wirksames Risikomanagement und -controlling. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Stresstests, die wir entsprechend den Anforderungen der MaRisk für die einzelnen Risikoarten, aber auch risikoartenübergreifend durchführen.

Auch unsere Eigenmittelausstattung lässt erkennen, dass wir bereits heute die in den nächsten Jahren steigenden Eigenmittelanforderungen aus der CRR inkl. des sog. SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) mit einem ausreichenden Spielraum erfüllen.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikolage insgesamt als solide einzustufen; bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## V. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Sparda-Bank Nürnberg eG ist eine sozial-ökologische nachhaltige Direktbank mit persönlichen Kontaktoptionen. Die Kernkompetenzen der Bank liegen im Angebot von Finanzdienstleistungen für Privatkundinnen und -kunden.

Das Thema Nachhaltigkeit ist global wie auch regional von elementarer Bedeutung und hat großen Einfluss auf unsere Strategie 2030+. Aus den Sustainable Development Goals (SDGs), den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, haben wir für unsere Bank sechs Fokusbereiche ausgewählt, in denen wir für uns und für unsere Region einen besonderen Beitrag leisten können: hochwertige Bildung (SDG 4), bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion (SDG 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17).

Im Jahr 2025 haben wir die internen Prozesse zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen (u. a. MaRisk) sowie zur Operationalisierung unserer strategischen Ziele konsequent weiterentwickelt. Organisatorisch wurde die Stelle Nachhaltigkeitsmanagement und -koordination implementiert.

Als ergänzende Maßnahme im Klimaschutz wurden die aus dem Geschäftsbetrieb verursachten Treibhausgasemissionen des Jahres 2024 vollständig mittels international anerkannter Nachhaltigkeitsprojekte ausgeglichen.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitgliedern arbeiten wir stetig daran, die Ziele umzusetzen und die Region für uns alle und die nächsten Generationen lebenswert zu gestalten. So setzen wir die etablierten Strukturen und Prozesse auch im Jahr 2026 fort und entwickeln sie kontinuierlich weiter.

Der Wettbewerb im Bankensektor und eine anhaltend herausfordernde wirtschaftliche Lage führen weiterhin zu anspruchsvollen Marktentwicklungen. Dadurch ist es notwendig, die Strategie und Ausrichtung der Bank regelmäßig neu zu justieren. Die Überarbeitung der Strategie erfolgte gemäß den Anforderungen der MaRisk in einem strukturierten und nachvollziehbaren Prozess. Sie dient dazu, die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Bank aufrechtzuerhalten bzw. stetig weiterzuentwickeln. Auch 2025 wurden weitere wesentliche Projekte unserer „Strategie 2030+“ bearbeitet bzw. gestartet.

Im besonderen Fokus stand im Jahr 2025 der IT-Wechsel zur Atruvia AG. Wichtig ist uns, neben der digitalen und inhaltlichen Weiterentwicklung, auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig in neuen Arbeitsformen und Methoden weiterzubilden. So haben wir 2025 die Entwicklung und Umsetzung unserer Führungsleitlinien fortgesetzt.

Im klassischen Bankgeschäft setzen wir weiter auf ein breites und kundenorientiertes Banking-Angebot, das den Kundenbedarf möglichst komplett abdeckt. Dabei beachten wir zunehmend auch den nachhaltigen Ansatz bei unseren Produkten und sonstigen Angeboten. Ein besonderer Meilenstein war die Einführung von Serviceleistungen für unsere Kunden mit Hilfe von KI-gestützten Assistenten, die unseren Kunden, neben der persönlichen Betreuung, zur Verfügung stehen. Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden über alle unsere Kanäle einen möglichst einfachen und komfortablen Zugang zu ihren Bankgeschäften ermöglichen. Neben der persönlichen Betreuung planen wir den Ausbau von weiteren digitalen Services, wie beispielsweise im Bereich der Videoberatung, die auch unabhängig vom Filialbesuch die Beratung von Angesicht zu Angesicht ermöglicht.

Im Jahr 2025 blieben sowohl verzinsliche Anlagen, trotz eingeleiteter Zinssenkungen, als auch die Entwicklung an den Aktienmärkten für unsere Kundinnen und Kunden interessant. Dadurch blieb das Sparen auch in kurzfristigen Passivanlagen weiter attraktiv. Im Bereich der verzinslichen Anlagen haben wir stetig neue Angebote aufgesetzt und über alle unsere Zugangswege angeboten. Unsere Kundinnen und Kunden können neben der Anlage an unseren Standorten ihr Geld auch über unsere Homepage sowie mit unserem Online-Banking anlegen. Zudem sind wir als Genossenschaftsbank mit unseren Angeboten auch auf Zinsportalen vertreten und haben die bereits bestehende Kooperation mit einer relevanten Plattform weiter ausgebaut.

Im Geschäftssegment „Wohnen“ bieten wir neben der klassischen Baufinanzierung seit 2023 auch eine kompetente Beratung rund um die energetische Sanierung an. Hierzu bieten wir mit unseren zertifizierten Beraterinnen und Beratern sowie Tools unseren Kundinnen und Kunden maßgeschneiderte Finanzierungen im Bereich energetisches Sanieren an. Mit unserer Immobilientochter, der SpardaImmobilienWelt GmbH, können unsere Kundinnen und Kunden bereits seit einigen Jahren weitere Services rund um die Immobilie nutzen. Abgerundet wird das Thema „Wohnen“ durch die Immobilienplattform „PIA“, unsere digitale Immobilienassistentin für individuelle Wohnprojekte.

Bei der zukünftigen Entwicklung ist die Sparda-Bank Nürnberg eG auch von der allgemeinen Konjunkturlage Deutschlands abhängig.

Die Höhe der möglichen Kreditausreichungen ist auch davon abhängig, wie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben für die Eigenmittelausstattung der Sparda-Bank Nürnberg eG festgelegt werden. Insbesondere steht regelmäßig ein bankaufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess an, wodurch ein geänderter SREP-Bescheid ergehen kann.

Aus dem Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung, der am 28.01.2026 erschienen ist, erwartet die Bundesregierung im Jahr 2026 eine leichte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um real 1,0 %. Es wird mit einer Inflationsrate von 2,1 % gerechnet, die somit leicht unter dem Niveau von 2025 liegt.

Darüber hinaus ist auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank von Bedeutung. Bei einem Zinsanstieg ist nicht ausgeschlossen, dass nach Durchführung eines Rückstellungstests gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eine Rückstellung für den Bereich der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs zu bilden ist. Hier steuert die Sparda-Bank Nürnberg eG entgegen, indem u. a. weitere Kundeneinlagen gewonnen werden sollen, welche zu einer Erhöhung des Zinsbuchwertes führen. Im Falle einer Zinssenkung ist auch mit einem Anstieg der Vermögensmarktwerte im Bereich der Wertpapieranlagen zu rechnen. Dagegen können Zinserhöhungen zu einer Reduzierung dieser Marktwerte führen.

Steigende Zinsen verteuern die Refinanzierung, weil sich die Kapitalmarktzinsen und damit die Kosten für Finanzierungsquellen erhöhen. Gleichzeitig steigen die Bau- und Immobilienzinsen, was neue Kreditgeschäfte durch höhere Margen zwar rentabler, aber die Nachfrage schwächer macht, da Kunden weniger bereit sind, hohe Zinskosten zu akzeptieren. Für bestehende festverzinsliche Kredite entstehen vermögensseitig Nachteile, da sich der Abzinsungsfaktor erhöht.

Auf der Anlageseite führen steigende Zinsen zu Kursverlusten bei festverzinslichen Wertpapieren im Eigenbestand, insbesondere bei langen Laufzeiten. Insgesamt verschlechtern sich damit Risiko- und Ertragsprofil der Bank, während Liquiditäts- und Kapitalanforderungen tendenziell steigen.

Da die Sparda-Bank Nürnberg eG überwiegend das Privatkundengeschäft betreibt, ist sie von der konjunkturellen Entwicklung nicht so stark abhängig wie eine Bank, die ihren Schwerpunkt auf das Firmenkundenkreditgeschäft gesetzt hat.

Eine hohe Arbeitslosigkeit und ein Anstieg der Insolvenzen können perspektivisch höhere Kreditausfälle im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Nürnberg eG verursachen. Laut dem erwähnten Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung wurde eine Arbeitslosenquote von 6,2 % prognostiziert, was einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jahr 2025 darstellt.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG geht aufgrund der für ein Kreditinstitut typischerweise grundsätzlich vorhandenen Kreditrisiken davon aus, dass zukünftig trotzdem im vertretbaren Maße Kreditrisikokosten entstehen werden.

Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung der Marktzinsen gelegt. Eine steile Zinsstrukturkurve wirkt sich positiv für die Sparda-Bank Nürnberg eG aus, dagegen führt eine flache Zinsstrukturkurve zu einer Reduzierung des Strukturbeitrages, der Bestandteil des Zinsüberschusses ist. Im Falle möglicher Zinserhöhungen steigt auch die Gefahr, dass die Kreditnehmer unseres Hauses ab dem Zeitpunkt des Auslaufens der Zinsbindungsdauer ihre Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht mehr in der erforderlichen Höhe leisten können und somit möglicherweise die Kreditrisikokosten ansteigen.

Auch die Entwicklung der Immobilienpreise ist nicht zu vernachlässigen. Ein Rückgang der Immobilienpreise kann sich sowohl auf die Werthaltigkeit der grundpfandrechtlich gesicherten Immobilien unserer Kreditnehmer, als auch auf die Marktpreise unserer eigenen Immobilienfondsbestände auswirken. Gleichzeitig ist es für das Neukundengeschäft entscheidend, wie hoch die Kaufpreise für die Immobilien sind. Gerade in Kombination mit der Höhe der tendenziell langfristigen Zinsen ist die Kapitaldienstfähigkeit der potenziellen Kreditnehmer eingeschränkt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Immobilienpreise in Deutschland tendenziell wieder leicht gestiegen. Laut dem Statistischen Bundesamt sind die Baupreise für Wohngebäude im Zeitraum November 2024 bis einschließlich November 2025 um 3,2 % gestiegen. Auch in der Zukunft ist mit einem leicht steigenden Trend zu rechnen, bedingt durch Faktoren wie Urbanisierung, begrenztes Bauland und hohe Baukosten. Jedoch können wirtschaftliche Schwankungen und politische Entscheidungen temporäre Einflüsse haben.

Für 2026 und 2027 werden die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparda-Bank Nürnberg eG wie folgt prognostiziert:

<b>Prognosen für</b>	<b>Kunden- geschäfts- ergebnis</b>	<b>Fristen- transformations- ergebnis</b>	<b>Jahresüberschuss vor Steuern und vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>Gesamt- kapitalquote</b>
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>2026</b>	24,5	-7,2	17,9	19,5
<b>2027</b>	24,5	-5,0	21,0	18,6

Ein auskömmlicher Zins- und Provisionsüberschuss steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Auf Grundlage des Businessplans erwarten wir, dass der Zinsüberschuss 2026 gegenüber 2025 zwar sinken, aber immer noch über dem Jahr 2024 liegen wird. Für das Jahr 2027 prognostizieren wir wieder einen deutlicheren Anstieg.

Bei dem Provisionsüberschuss erwarten wir im Jahr 2026 gegenüber 2025 einen spürbaren Rückgang, der sich voraussichtlich auch im Jahr 2027 noch fortsetzen wird.

Bei den Verwaltungsaufwendungen (allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen) rechnen wir für das Jahr 2026 mit einem deutlichen Rückgang. Hintergrund hierfür ist die hohe finanzielle Belastung im Zuge der IT-Migration im Jahr 2025. Auch für 2027 wird eine leichte Minderung erwartet. Im Jahr 2026 werden auch keine außerplanmäßigen Aufwendungen mehr erwartet, welche 2025 durch die IT-Migration entstanden sind.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir ein deutlich höheres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Maßgeblich hierfür ist der Wegfall der hohen IT-Investitionskosten. Dieser positive Trend wird sich voraussichtlich im Jahr 2027 mit einer weiteren Steigerung fortsetzen.

Die Sparda-Bank Nürnberg eG rechnet unter Berücksichtigung ihrer Anlagenstruktur mit keinen wesentlichen Ausfällen aus den Wertpapieranlagen in den beiden nächsten Jahren.

Die Weltwirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem tiefgreifenden Wandel. Geopolitische und geoökonomische Spannungen, zunehmender Protektionismus sowie die strategische Nutzung von Ressourcen als machtpolitisches Instrument gewinnen stetig an Bedeutung.

Der seit dem 28.02.2026 bestehende Konflikt im Nahen Osten zwischen Israel, den USA und dem Iran sorgt für erhebliche Verunsicherung. Erste Auswirkungen in Form steigender Öl- und Gaspreise sind bereits spürbar. Wir erwarten, dass die geopolitischen Spannungen anhalten und der Krieg weiterhin Druck auf die Lieferketten sowie die Energiekosten ausüben wird. Dies könnte ähnlich zu den Erfahrungen aus dem Ukraine-Krieg Auswirkungen auf die Güter- und Finanzmärkte haben und sich auch auf die wirtschaftliche Lage der Sparda-Bank Nürnberg eG auswirken. Bei steigender Inflation ist nicht ausgeschlossen, dass eine Erhöhung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) vorgenommen wird.

Unsere Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, könnten sich somit als nicht zutreffend erweisen. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Treten diese Annahmen nicht ein, können auch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen sowie ein Bedarf zur Bildung von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2026 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen.

Nürnberg, den 26.03.2026

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Nürnberg eG, Nürnberg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Nürnberg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr

vom 01.01. bis zum 31.12.2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere
3. Wechsel des Rechenzentrums

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 3.698 Mio. EUR. Dies entspricht 67,2 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

### Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 1.361 Mio. EUR. Dies entspricht 24,7 % der Bilanzsumme. Davon wird der überwiegende Teil im Jahresabschluss 2025 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 13,9 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der

gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

#### Wechsel des Rechenzentrums

- a) Zur EDV-mäßigen Unterstützung des Rechnungswesens nahm die Genossenschaft bislang die Dienste der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, in Anspruch und nutzte deren EDV-Verfahren und EDV-Anlagen. Zur Erfüllung der Buchführungspflichten diente dabei insbesondere das Kernbankensystem „BASE“ der Sopra Financial Technology GmbH. Die Genossenschaft hat im Juli 2025 einen Wechsel des Rechenzentrums und eine Migration der Datenbestände zur Atruvia AG, Frankfurt am Main, durchgeführt. Dabei wurde unter anderem von der Anwendung „BASE“ auf das Kernbankensystem „agree21Banking“ migriert. Aufgrund der Komplexität sowie der Bedeutung des Migrationsprozesses für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des daraus abgeleiteten Jahresabschlusses als Ganzes wurde die Migration im Rahmen unserer Prüfung als ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt eingestuft.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere beurteilt, ob die Ordnungsmäßigkeits-, Richtigkeits-, Vollständigkeits- und Nachvollziehbarkeitsanforderungen an die Datenmigration erfüllt wurden. Dazu wurden bezüglich der relevanten Sachverhalte Aufbau- und Funktionsprüfungen durchgeführt. Im Rahmen unserer Prüfung erfolgte dabei auch die Verwendung von Prüfungsnachweisen, die von durch die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft beauftragte Sachverständige erstellt wurden.

In Stichproben haben wir daneben die vollständige und ordnungsgemäße Migration von Bilanz- und Saldendaten nachvollzogen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Migration überzeugt.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Migration sind im Anhang im Abschnitt „D.II. Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht in Abschnitt „II.2. Entwicklung der Sparda-Bank Nürnberg eG“, Unterabschnitte „Investitionen“ und „Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr“ enthalten.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel,

ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft SpardalimmobilienWelt GmbH, Nürnberg,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Daniel Schmiederer.

---

Frankfurt am Main, den 18. Mai 2026

**Verband der Sparda-Banken e. V.**

gez. Daniel Schmiederer  
Wirtschaftsprüfer

# So erreichen Sie uns!

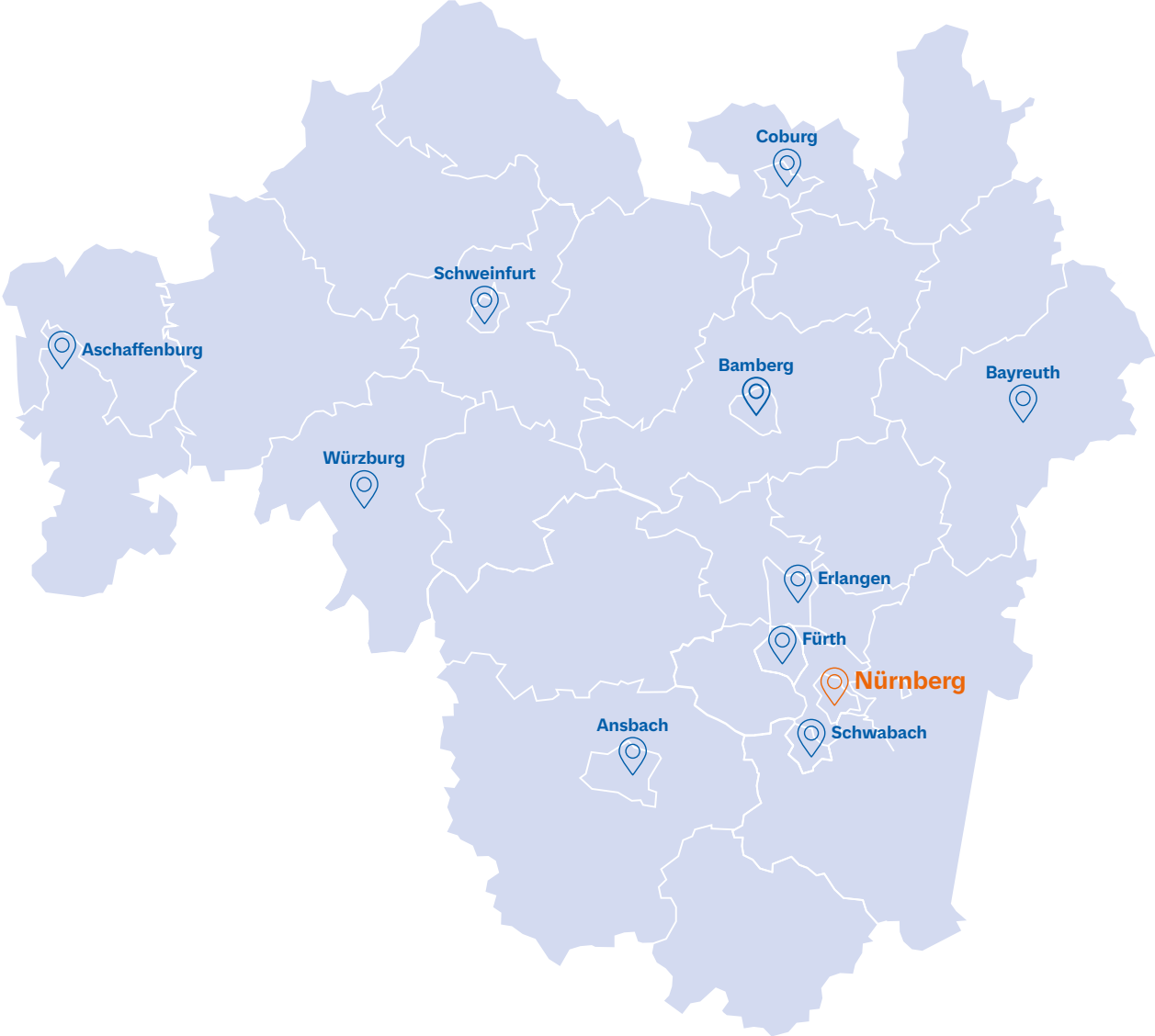


Hier geht's zur Terminvereinbarung:  
[sparda-n.de/terminvereinbarung](https://sparda-n.de/terminvereinbarung)

## Unsere Filialen

<b>90443 Nürnberg</b>	Beratungscenter · Eilgutstraße 9
<b>90402 Nürnberg</b>	Servicecenter · Karolinenstraße 38 – 40
<b>90449 Nürnberg</b>	Süd-West-Park · Südwestpark 62
<b>90471 Nürnberg</b>	Sonnenstraße 4
<b>91522 Ansbach</b>	Brücken-Center · Residenzstraße 2 – 6
<b>63739 Aschaffenburg</b>	Herstattstraße 41 – 43
<b>96047 Bamberg</b>	Lange Straße 19
<b>95444 Bayreuth</b>	Luitpoldplatz 2
<b>96450 Coburg</b>	Mohrenstraße 30
<b>91052 Erlangen</b>	Nürnberger Straße 69
<b>90762 Fürth</b>	Neue Mitte Fürth · Friedrichstraße 6A
<b>91126 Schwabach</b>	Südliche Ringstraße 5C
<b>97421 Schweinfurt</b>	Schrammstraße 2A (gegenüber Stadtgalerie Schweinfurt)
<b>97070 Würzburg</b>	Barbarossaplatz 5 – 7

Öffnungszeiten und weitere Informationen unter: [sparda-n.de/filialen](https://sparda-n.de/filialen)



 <p>Telefon: <b>0911 6000 8000</b></p>	 <p>Persönlich: <b>In Ihrer Filiale</b></p>	 <p>Website: <b>sparda-n.de</b></p>
---	--	--

**Sparda-Bank Nürnberg eG**  
Eilgutstraße 9  
90443 Nürnberg  
sparda-n.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

**Sparda-Bank**